

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdirektor: Friedrich Heine
Verlagsredaktion: Hermannstr. 10
Für die Redaktion: Dr. 2011
Schiffbaustr. 4. Druckerei: Heine
Dresden - U. L. Poststr. 10/11

Abonnementpreise bei halbjährlicher Zahlung monatlich 3,20 RM. (einschließlich 10 Wp. für Postgebühren), bei vierteljährlicher Zahlung 7,50 RM. (einschließlich 10 Wp. für Postgebühren). Einzelhefte 10 Wp., außerorts 15 Wp. Anzeigenpreise: Die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Wp., für anderwärts 40 Wp., die 20 mm breite Zeile 30 Wp., außerorts 40 Wp., abg. 1. April 1932. Kleinanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Wp., außerorts 20 Wp. Offenerträge 20 Wp. Kündigungen entgegen dem Willen des Abonnenten sind nicht zulässig.

Druck u. Verlag: Heine & Heine
Dresden, Poststr. 10/11
Kundenservice: Heine & Heine
Dresden, Poststr. 10/11

Das Tributabkommen von Lausanne

Drei Milliarden Schlußzahlung

Lausanne, 8. Juli. Die Führer der Abordnungen der sechs einladenden Mächte trafen am Freitagmorgen 4 Uhr unter dem Vorsitz Macdonalds zur abschließenden Beratung des Vertragstextes zusammen. Am 21 Uhr fand eine geheime Vollziehung unter Teilnahme sämtlicher Mächte statt. Die feierliche Schlußsitzung der Konferenz, in der das Tributabkommen unterzeichnet werden soll, ist für Sonnabend vormittag 10 Uhr im Hotel Beau Rivage vorgesehen.

Eine Enttäuschung

Die Nachricht vom Abschluß eines Kompromisses in Lausanne, das den Gläubigern eine bedingte deutsche Schlußzahlung unter Verzicht auf unsere politischen Forderungen angeht, bringt allen Deutschen unangeheure Enttäuschung, die mit gläubigem Vertrauen die Arbeit der deutschen Delegation beobachtet und ihre Bedenken gegen deren schwankende Verhandlungsstakt zurückgestellt hatten. Wenn jetzt die Regierungskreise das Ergebnis als „Ende der Reparationen“ ausdeuten wollen, weil die Schlußzahlung nichts weiter sei als die aufgeschobene Hooveranleihe der Zeit bis zum 1. Juli 1932 mit einem Zuschlag für den europäischen Wiederaufbau, so werden sie nach ihrer ursprünglich gegensätzlichen Stellungnahme wenig Gläubige in Deutschland für diese Auslegung finden. Wir waren nach Lausanne gegangen mit der Versicherung, daß wir nicht mehr zahlen könnten und zahlen würden, und dieser Standpunkt ist in dem Kompromiß leider aufgegeben worden. Die Abordnung ist im letzten Augenblick weich geworden, nur um die Konferenz nicht aufliegen zu lassen; sie hat wieder Versprechungen gemacht, die das deutsche Volk aller Voraussicht nach nie erfüllen kann. Dafür haben wir kein Verständnis und für diesen Abschluß sind wir nicht zu haben.

Der Aufbau des Lausanner Abkommens

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 8. Juli. Gegen 2 Uhr war allgemeiner Aufbruch im Hotel Beau Rivage. Herriot und Macdonald wurden von allen Seiten begrüßt, während die deutschen Minister den Ort der Verhandlungen sehr still verließen. Herriot ließ es sich sogar nicht nehmen, ein deutsches und ein französisches junges Mädchen, die in seiner Nähe standen, „symbolisch“ zu umarmen und zu küssen. Gleichzeitig wurden Einzelheiten über den soeben in allen Hauptteilen abgeschlossenen Lausanner Vertrag bekannt.

Mit großem Erstaunen wird die deutsche Öffentlichkeit hören, daß man sich schließlich auf die Summe von drei Milliarden, also auf Herrlots letztes Angebot, geeinigt hat. Das Vertragswerk steht in der bisherigen Fassung eine politische Erklärung allgemeinen Charakters sowie das Tributabkommen selbst vor, das aus 11 Paragraphen und einer Schlussklärung besteht. Die allgemeine Erklärung politischen Charakters, die von dem Abschluß des Reparationsabkommens und dem Beginn eines neuen Kapitels der Beziehungen zwischen den Völkern spricht, ist jetzt aus der Präambel herausgenommen und zu einem besonderen Teil des Vertragswerkes gemacht worden. Einen Hinweis auf Teil VIII des Versailler Vertrages oder auf die deutsche Gleichberechtigung enthält die Erklärung nicht. Ueber eine gewisse Änderung der politischen Erklärung im Sinne des deutschen Standpunktes wird bis zum letzten Augenblick noch verhandelt.

Die finanzielle Regelung ist folgende:

Während der ersten drei Jahre nach der Ratifizierung des Abkommens besteht ein vollständiges Zahlungsmoratorium für Deutschland. Die Abschlußzahlung Deutschlands beträgt nominell 3 Milliarden Mark; sie wird jedoch im Hinblick auf den Ausgabebestand der Bonds von 90 v. D. nur mit 2,7 Milliarden bemessen.

Die Abschlußzahlung erfolgt in fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs, ausnahmslos v. D. Amortisierung. Die Schuldverschreibungen, die erst nach Ablauf des dreijährigen Moratoriums auszugeben werden dürfen, werden bei der W. J. als Treuhänderin hinterlegt.

Die endgültige Sperrfrist, nach der die bis dahin nicht ausgegebenen Schuldverschreibungen annulliert werden, ist jetzt auf 15 Jahre festgelegt.

Der Ausgabebestand von 90 v. D. gilt einheitlich für die gesamten Schuldverschreibungen. Eine Herabsetzung des Ausgabebestandes kann nur durch eine Zweidrittelmehrheit des Verwaltungsrates der W. J. erfolgen. Die Schuldverschreibungen gründen sich ausschließlich auf den deutschen Kredit, ohne Beteiligung des Auslandes.

Die bisherigen Abmachungen und Verträge über die Reparationszahlungen Deutschlands kommen damit fortzufallen. Aus diesem Grunde wird das Golddepot der Reichsbank bei der W. J. in Höhe von 65 Mill. RM., sowie die von der Reichsbank bei der W. J. hinterlegten Obligationen in Höhe von 400 Mill. RM. frei. Die zukünftigen Verpflichtungen Deutschlands würden theoretisch 180 Mill. RM. jährlich ausmachen. Da jedoch die Schuldverschreibungen nach dem dreijährigen Moratorium von 1935 an nur in Abschnitten auf den internationalen Markt kommen und die ganze Frage der Aufnahme dieser Schuldverschreibungen auf dem internationalen Kapitalmarkt vollständig unberücksichtigt ist, kann die tatsächliche 1935 eintretende finanzielle Belastung Deutschlands gegenwärtig noch gar nicht bestimmt werden.

Die gesamten Schuldverschreibungen des Reiches in Höhe von 3 Milliarden, werden im Falle der normalen Tilgung nach 37 Jahren getilgt.

Weiter bestehen bleiben diejenigen Verpflichtungen, die auch von dem Hoover-Moratorium nicht berührt waren, also die Verzinsung und Tilgung der Dawes- und Younganleihen in Höhe von insgesamt 150 Mill. RM., die jährlichen Belastungskosten in Höhe von 21 Mill. RM., das belgische Markdarlehen mit 2 Mill. RM. und die sogenannten Mixed Claims in Höhe von 41 Mill. RM. jährlich. Diese Belastungen in einer Gesamthöhe von 234 Mill. RM. jährlich werden somit von dem Lausanner Reparationsabkommen nicht berührt. Zusätzlich der rechnungsmäßig vorgesehenen 180 Mill. RM. würde sich künftig eine

rechnungsmäßige Belastung von 414 Millionen jährlich ergeben. — Das Vertragswerk, dessen juristische Durcharbeitung erst in den heutigen Abendstunden endgültig fertiggestellt wird, steht folgende fünf Teile vor: 1. Das Tributabkommen der Gläubigermächte mit Deutschland; 2. Uebergangsbestimmungen für die Regelung in der Zeit zwischen dem Abschluß der Lausanner Konferenz und der Ratifizierung des Abkommens; 3. die Regelung der europäischen Reparationen; 4. ost- und mitteleuropäische Wirtschaftsklagen; 5. Entschädigung des Wirtschaftsausschusses der Lausanner Konferenz über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Wortlaut des Vertragswerkes

Lausanne, 8. Juli. Das umfangreiche Vertragswerk von Lausanne besteht zunächst aus einer allgemeinen geschichtlichen Darstellung der Vorgänge, die zur Einberufung der Konferenz geführt haben. Es gibt sodann die Moratoriumserklärung der Gläubigermächte vom 10. Juni wieder.

Das Reparationsabkommen mit Deutschland beginnt mit einer Präambel, in der die Regierungen von England, Belgien, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Frankreich, Griechenland, Japan, Portugal, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Südslawien und Deutschland feststellen, daß die Rechtsgültigkeit der Dawes-Abkommen vom 2. Januar 1924 nicht zur Verhandlung steht, daß jedoch im Hinblick auf die großen wirtschaftlichen Krisen und Schwierigkeiten und von dem Wunsche geleitet, das notwendige Vertrauen für die normalen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen zu sichern, die unterzeichneten Mächte folgenden Übereinkommen getroffen haben:

Die politische Erklärung

Die unterzeichneten Staaten des gegenwärtigen Abkommens sind in Lausanne zusammengetreten, um ein Ende der Probleme des Weltkrieges mit dem ehrlichen Wunsche zu regeln, zur Bildung einer neuen Ordnung beizutragen, die die Schaffung und Entwicklung des Vertrauens zwischen den Völkern im Geiste des gegenseitigen Entgegenkommens, der Zusammenarbeit und der Gerechtigkeit fördert.

Die Mächte sind nicht der Ansicht, daß das in Lausanne geschlossene Werk, das vollständig den Reparationen ein Ende bereitet, genügt, um den Frieden zu erreichen, den die Völker wünschen.

Jedoch hoffen sie, daß diese Erkenntnis in sich selbst so bedeutend ist und so große Bemühungen notwendig gemacht hat, daß sie von allen friedlichen Elementen Europas und der Welt verstanden und richtig gedeutet werden, und daß der Welt Frieden und Gerechtigkeit folgen werden. Diese Tatsachen werden um so

leichter durchzuführen sein, als die Völker diesen neuen Schritt zu einem wahren Frieden unterstützen, der, um vollständig zu sein, sich gleichmäßig auf die wirtschaftliche und politische Ordnung beziehen muß, wie sie auch jeden Appell zu Gewalt oder zu den Waffen zurückweisen. Die Unterzeichnermächte des gegenwärtigen Abkommens werden sich daher bemühen, die gegenwärtig geltenden Probleme oder diejenigen Probleme, die später gestellt werden, in dem gleichen Geiste zu lösen, der dieses Abkommen befecht.

Der finanzielle Teil der Abmachungen

Artikel I

regelt die von der deutschen Regierung im Gesamtbetrag von 3 Milliarden Goldmark auf der Grundlage der gegenwärtigen Währung auszugebenden Schuldverschreibungen zu 5 Prozent, sowie in neun Punkten die näheren Ausgabebedingungen.

Bemerkenswert ist Punkt 6, wonach im Falle, daß die Reichsregierung im Auslande mit oder ohne ihre Garantie Anleihen auflegt, sie bis zu einem Drittel des Nettoeinkommens dieser Anleihen zum Rückkauf der Schuldverschreibungen verwenden muß.

Gegebenenfalls für die gleiche Zeit oder für weniger als ein Jahr bleiben davon unberührt. Punkt 7 besagt, falls zu irgendeinem Zeitpunkt die W. J. der Ansicht ist, daß der Kredit der deutschen Regierung wiederhergestellt ist, jedoch die Anteilbesitzer unterhalb des Mindestpreises der Emission liegen, so kann eine Zweidrittelmehrheit des Verwaltungsrates der W. J. den Mindestpreis ändern. In allen anderen Fragen (Punkt 8) führt der Verwaltungsrat der W. J. seine Entscheidungen mit Stimmenmehrheit.

Die letzten Artikel enthalten weniger wichtige Formalitäten über Austausch der Ratifikationsurkunden usw.

Vertical list of numbers and symbols on the left margin, likely a stock or index table.

Vertical list of numbers and symbols on the right margin, likely a stock or index table.

die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher und politischer Bedingungen unter den Völkern wieder herstellt werden würde, solange in irgendeiner Form die destruktiven Tendenzen einseitiger Zahlungen ohne Gegenleistungen fortbestehen. Wir haben in gemeinsamer Arbeit und, so darf ich wohl sagen, gegenseitlich auch in gemeinsamen Ringen, festgestellt, daß Zahlungen von Deutschland nur bei voller Wiederherstellung seiner Kreditfähigkeit geleistet werden können. Wir haben für diese Leistungen eine Form gefunden, die Gewähr dafür bietet, daß Deutschland nicht mit Zahlungen belastet wird, wenn seine Wirtschaft und sein Prestige dem nicht gewachsen sind, eine Form, die auch garantiert, daß nie wieder Zahlungen eines Schuldnerlandes gefährliche und verderbliche Schwierigkeiten für die monetären und wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zur Folge haben.

Deutschland tritt, von seinen Reparationszahlungen befreit, willig an die Seite der anderen Völker, um das große gemeinsame Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Welt in Angriff zu nehmen.

Die Befestigung der bisherigen Fesseln kann den Mut und die Tapferkeit und den Arbeitswillen des deutschen Volkes nur bestärken. Die deutsche Regierung hat den festen Willen, das Wiederaufbauprogramm im eigenen Lande in der stärksten Weise in Angriff zu nehmen, und hofft, damit ein wesentliches zur Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen mit allen Ländern beizutragen. Die Einigung, die wir hier erzielt haben, so hoffe und glaube ich, wird die Einigkeit für die Zukunft verbürgen.

Das trübe Kapitel der Reparationen ist geschlossen. Ferner wir aus diesem Problem — aus den verzögerten Entscheidungen und ihren Auswirkungen für die ganze Welt — das gewonnene Erkenntnis zum entscheidenden Handeln führen müssen. Deshalb sollten die noch vorliegenden Fragen einer beschleunigten Lösung zugeführt werden.

Die wirtschaftliche Befriedung der Welt verlangt vor allem die politische Stabilität. Sie ist nur gewährleistet, sofern allen Völkern neben gleichen Pflichten auch gleiche Rechte ausgebildet werden. Deutschlands Ansprüche sind bekannt.

Ich schließe mit der Versicherung, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk bereit und willens sind, in Zusammenarbeit mit Ihnen, meine Herren, und mit allen Regierungen und Völkern der Erde den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt in Angriff zu nehmen und die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, die die unbedingte Voraussetzung erfolgreicher Arbeit und wirtschaftlicher Prosperität sind. Ich hoffe, daß die Konferenz von Lausanne einen neuen Ausblick auf eine glückliche Zukunft eröffnen wird.

Es folgte dann Rosconi (Italien). Der italienische Finanzminister führte u. a. aus, daß die Lausanner Konferenz als der Eckstein des neuen Gebäudes des Wiederaufbaues der Welt zu betrachten sei.

Hilfleser sprach Renkin (Belgien), der gleichfalls die konstruktive Idee der in Lausanne geleisteten Arbeit unterstrich und den Beistand für ihre Mithilfe im Geiste der Zusammenarbeit dankte. Die Sitzung schloß um 11,45 Uhr.

Nach Schluß der Lausanner Konferenz wird die deutsche Delegation Sonnabend nachmittag von Lausanne abfahren und Sonntag mittags in Berlin eintreffen. Reichsaussenminister Brücker v. Neurath wird sich zunächst in Genf aufhalten.

Sturmführung im Preußenlandtag

Berlin, 8. Juli. Der Preussische Landtag liegt heute nach einer außerordentlich kürzlichen Sitzung auf, nachdem die wiederholte Abstimmung ergeben hatte, daß keine Zweidrittelmehrheit im Landtag vorhanden ist für die Unwirksammachung des Einspruchs des Staatsrates gegen die politische Amnestie.

Die deutschnationale Fraktion hat nach diesen Ergebnissen, die die Wahl des Ministerpräsidenten bis auf weiteres unmöglich gemacht haben, in einem Schreiben an den Reichspräsidenten gefordert, daß die Reichsregierung unverzüglich in Preußen eingreift.

erst solle über das Schicksal der Forstakademie wirklich entschieden werden. Der Redner erklärte, daß seine Partei dem Etat zustimmen werde. Diese Zustimmung bedeute aber keine politische Bindung, weder zur Regierung noch zu den Parteien, die den Etat ebenfalls annehmen. Wichtig sei die Ordnung der Dinge. Selbstverständlich seien die Sparmaßnahmen zu bedauern, aber auf der anderen Seite sei ein ordnungsgemäßer verabschiedeter Etat notwendig, besonders um der Regierung die Position gegenüber dem Reich zu erleichtern.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der Etat lobend nach dem Antrag des Abgeordneten Dr. Rastner verabschiedet. Abg. Scheffer (Komm.) begründet sodann vor leeren Bänken einen Initiativgesetzentwurf auf

Erlaß eines Amnestiegesetzes

Die Straffreiheit soll sich erstrecken auf alle Handlungen aus politischen Beweggründen, aus wirtschaftlicher Notlage, auf alle Verstöße gegen die Rotverordnungen und § 218 des Strafgesetzbuches, alle Affekt- und Abwehrhandlungen, alle strafbaren Handlungen auf Grund des Militärstrafgesetzbuches.

Justizminister Dr. Mannfeld

verweist auf die grundsätzliche Stellungnahme der Regierung, die er am Dienstag bei der Beratung der damals vorliegenden Amnestieentwürfe bekanntgegeben habe. Der Minister bittet, auch dem jetzigen Entwurf die Zustimmung zu verweigern und unterstreicht, daß es am Dienstag zugestimmt hat.

Das Justizministerium wird nach wie vor auf Gnadenansuche jede erforderliche und vertretbare Milderung von Strafen mit vollem Verständnis für die Notlage unseres Volkes eintreten lassen. Was insbesondere die politischen Delikte anlangt, so müssen zwar diejenigen Fälle, bei denen die Schwere der Tatfolgen, eine besondere Nothwendigkeit der Auslieferung oder die Niedrigkeit der Befinnung eine Gnadenmaßnahme unangenehm erscheinen lassen, von der Einzelbegnadigung ebenso ausgeschlossen bleiben, wie sie z. B. bei dem sächsischen Amnestiegesetz von 1928 auch von der Amnestierung ausgeschlossen worden sind. Im übrigen möchte ich aber keinen Zweifel darüber lassen, daß auch bei politischen Delikten die Gnadenprüfung keineswegs enger begrenzt erfolgen soll. Dies gilt vor allem für die von der Reichsnotverordnung vom 14. Juni d. J. noch nicht befristeten Strafen wegen Zwitterhandlungen gegen die früheren politischen Notverordnungen.

Auch bei anderen politischen Straftaten wird Begnadigung möglich sein, selbst in solchen Fällen, wo die Strafen hart sein müßten auf Grund der Verurteilung bestehenden Verhältnisse, wenn diese Verhältnisse sich nach der Verurteilung entspannt haben und deshalb das Festhalten an der gerichtlich verhängten Strafe nicht mehr notwendig erscheint.

Bei den weiteren, in den bisherigen Amnestieentwürfen aufgeführten Straftaten gilt das gleiche: auch hier wird — unter Ausschaltung der selbst von einem Amnestiegesetz auszunehmenden schweren Verfehlungen — in weitestgehender Weise der schweren Zeitlage Rechnung getragen werden. Insbesondere dann, wenn die Täter nicht oder nur geringfügig verurteilt sind, wird auch bei diesen Delikten eine milde Beurteilung erfolgen können. In besonderer Weise gilt das für die Straftaten, bei denen Arbeitslosigkeit oder eine sonstige wirtschaftliche Notlage den Grund der Verfehlung bildet.

Unter Berücksichtigung dieser Grundzüge für die Ausübung der Gnadenbegnadigung dürfte das Bedürfnis nach einem Amnestiegesetz nach wie vor zu verneinen sein.

Abg. Rex (Soz.) wendet sich gegen die Kommunisten, die den Antrag selbst nicht ernst nehmen. Seine Partei sei aber grundsätzlich für eine Amnestie und bedauere den Standpunkt des Justizministers.

Die sofortige Schlussberatung wird abgelehnt, der Entwurf geht daher an den Reichshaushalt. Der Landtag beschließt sodann, mit dem heutigen Tage den Tagesabschluß zu beenden. Damit erledigt sich die Forderung Denners, am nächsten Dienstag eine Sitzung abzuhalten. Die Fortsetzung der nächsten Sitzung nach Ablauf der Sommerpause wird dem Vorstand überlassen.

Der sächsische Etat verabschiedet

Der Justizminister zur Amnestiefrage

Dresden, den 8. Juli 1932.
Die heutige Sitzung des Sächsischen Landtages beginnt mit einer Verzögerung von 1½ Stunden, da der Vizepräsident noch Besprechungen abhält.
Nach Eröffnung der Verhandlungen spricht Präsident Beckel dem Abg. Claus (Staatsp.), der heute seinen 66. Geburtstag feiert, im Namen des Landtages Glückwünsche aus. Auf dem Pulse des Abg. Claus liegt ein Strauß gelber Rosen.
Darauf werden die

Abstimmungen
nachgeholt, die in der gestrigen Sitzung unterblieben waren. Die Vorlage für die Auseinandersetzung zwischen Sachsen und dem Reich über die Eigentumsverhältnisse an den ehemaligen sächsischen Lehnbesitzgründen ist angenommen. Ebenfalls gegen die Linke findet die Vorlage über eine Vereinbarung zwischen dem sächsischen Staat und dem dachsteinischen Rentenberechtigten der Sekundogenitur zur Klärung der Eigentumsverhältnisse über deren Aufwertung nach einem Rentenbescheid des Abg. Dr. Trauß (D.N.) Annahme.
Der Vergleich über die Staatsleistungen an die Evangelisch-lutherische Landeskirche wird in der Fassung des Antrags des Abg. Claus (Staatsp.) verabschiedet, nachdem der Antrag D. Olmann (D.N.) abgelehnt worden war.
Angenommen wird ferner der sozialdemokratische Antrag gegen die Einfuhrzölle für deutsche Indu-

strieproducte nach Dänemark. Die Anträge der Deutschen nationalen und Kommunisten zu derselben Angelegenheit werden abgelehnt.
Der Landtag wendet sich nun der

Schlussberatung des Staatshaushaltplanes

zu, wozu noch verschiedene Änderungsanträge vorliegen. Abg. Dr. Rastner (Staatsp.) führt als Berichterstatter aus, daß schon der vorjährige Etat in erheblichem Maße ein Nolotat gewesen sei. Das treffe noch viel mehr auf den jetzt zur Verabschiedung stehenden Etat zu. Der ordentliche Etat sei um 41 Millionen Mark geringer, der außerordentliche um 12 Millionen.

Die Gesamteinnahmen und -ausgaben im ordentlichen Etat sind auf 145 920 000 Mark, der Gesamtbeitrag im außerordentlichen Etat auf 15 500 000 Mark festgesetzt, einschließlich einer Rate von 8 Millionen Mark für den Bau der Zusperrren im Westfalen- und Mühlental.

Der Redner hofft, daß sich eine Mehrheit für die Vorlage finde, damit dem Lande Sachsen ein ausgeglichener Etat zur Verfügung stehe. Es sei erneut zu fordern, daß das Reich die besondere Notlage Sachsens berücksichtige. Das Reich solle durch den ausgeglichenden Etat erkennen, daß hier ernste Arbeit geleistet werde.

Abg. Siebert (D.N.) nimmt Bezug auf den Beschluß der zweiten Sitzung auf Auflösung der Forstakademie in Tharandt. Er hoffe, daß die Regierung dem Landtage eine Denkschrift über die Forstakademie zugehen lasse, trotzdem ein dahingehender Antrag abgelehnt worden sei. Dann

Streifzüge durch Cambridge

Von Privatdozent Dr. G. Lehmann

II. Vom studentischen Leben

Cambridge, im Juli.

Während der Term-Zeiten — der Semester — beherrschen die Studenten mit ihren schwarzen Umhängen und weißwolligen Kopfbedeckungen das Straßenbild Cambridges. Der Umhang — „gown“ genannt — wird lose um die Schultern getragen und unterscheidet sich für die verschiedenen Colleges in der Farbe und der verschiedenartigen Ausführung der Säume. So kann man sowohl schwarze „gowns“ mit fantaisieartigen Besätzen, als auch weiße mit bandartigen Verbrämungen sehen. Im Gegensatz zu Oxford werden hier nur dunkle Umhänge getragen. Die Kopfbedeckung besteht aus einer schwarzen Kappe, welche eine quadratische Scheibe von etwa 25 Zentimeter Kantenslänge trägt. In der Mitte dieser Scheibe ist eine schwarze Quaste befestigt, deren Franzen einige Zentimeter über den Rand herunterhängen. Dies ist der „square-hat“. Während der Vorlesungen und abends nach 8 Uhr müssen die Studenten diese Tracht tragen. Tagsüber steht man sie meist auf dem Fahrrad mit den allgemein üblichen grauen Fianellhosen und einem blauen oder braunen Jackett beleidet, den „gown“ zusammengeknallt neben den Kollegeliefern im Arm. In der Verkleidung, nach den Sätzen ihrer Wirkfamkeit eilen. Ihre Jugendlichkeit zu einem bestimmten College erkennt man an einem Wappen, das sie auf ihrem Jackett links unterhalb der Brust tragen. Wie auf unseren Universitätsstädten liegen auch hier die verschiedenen wissenschaftlichen Institute im Wechselbild der Stadt verstreut, so daß die Studenten während der Pausen zur Straße der nächsten Vorlesung längere Wege zurücklegen müssen.

Colleges und Universitäts sind verwaltungsmäßig vollkommen getrennte Einrichtungen. Für gegenseitiges Verhältnis kann am besten mit dem unterer studentischen Verbindungen zur betreffenden Hochschule verglichen werden. Das, was sie verbindet, sind die Menschen, die dem einen als einer sozial-wissenschaftlichen Vereinigung angehören und von der anderen als Lernende ihre wissenschaftliche Ausbildung erhalten. Wir dürfen aber doch keineswegs das Wesen des Colleges mit dem einer deutschen Verbindung identifizieren. Der angegebene Vergleich soll vielmehr nur ein Versuch sein, die englischen Verhältnisse an Hand einer ähnlichen deutschen Einrichtung verständlich zu machen. Der englische Student — allgemein als „undergraduate“ bezeichnet, weil er noch keinen „degree“ (akademischen Grad) erhalten hat, genießt viel weniger Freiheit als der deutsche. Er hat wohl für den „Tutor“ des Colleges, dem er angehört, die Diener hat ihn bei der Auswahl der Vorlesungen, die Diener den Vätern des streng vorgeschriebenen dreijährigen Lehrganges, des „Tripos“, hinausgeben. Er schreibt dem „undergraduate“ die Prüfungen vor, denen dieser sich unterziehen muß. Bis spätestens 10 Uhr abends müssen alle „undergraduate“ in ihrem College sein. Will ein Student länger ausbleiben, muß er dem „Tutor“ Mitteilung davon machen und dessen Genehmigung einholen.

Das College hält die Studierenden auch zum gemeinsamen Einnehmen der Mittag- und Abendmahlzeit an. Für diesen Zweck werden abgedachte Kücheneinrichtungen und große Speisefäle unterhalten. In den großen Colleges, zum Beispiel im Trinity College, müssen die Mitglieder in drei Schichten aufgetragen werden, weil der alterwürdige Speisesaal, in dem schon ein Isaac Newton als Professor an- und einging, nicht mehr als 500 Personen faßt. Schöne große Spitzbogenfenster lassen eine Fülle von Licht in den hohen luftigen Raum einströmen. Bunte Glasmedaillen mit Wappen oder allegorischen Figuren — von ehemaligen Angehörigen des Colleges geschenkt — schmücken die Fenster.

Bis zu etwa 2 Meter Höhe ist der Saal rings in dunkler Erde geteilt, und die Bilder früherer Professoren und des Stillstehens des Colleges sehen auf den akademischen Nachwuchs ihres Vaterlandes herab, der sich dort täglich das vorzügliche Essen in großer Laune mundet läßt. In fünf Reihen längs des Saales stehen die sauberen breiten Holztafelchen. Am Kopfende, quer zu ihnen auf einem Podium, stehen die Tafeln der Professoren. „High Table“ genannt. Mit allem feierlichem Zeremoniell wird die Tafel eröffnet. Nachdem sich die Professoren, welche Angehörige des Colleges sind, im sogenannten „Senior Combination Room“ versammelt haben, geben sie geschlossen in ihren „gowns“, die um etwa einen halben Meter länger als die der Studenten sind, zur Tafel. Der Master — das ist der oberste, mehr repräsentative Leiter eines Colleges — eröffnet die Tafel mit einem lateinischen Gebet. Nach dem Gebet nehmen Professoren und Studenten Platz und die Tafel beginnt. Die Colleges wetteifern in der Güte ihrer Köche und zahlen ihren Köchen außerordentlich hohe Gehälter. So erhält z. B. der Leiter der Küche des Trinity Colleges, ein Schweizer Koch, eine jährliche Vergütung von 1000 Pfund Sterling.

Auch auf dem Gebiete des Sports treten die Colleges in Wettstreit miteinander. Jedes College hat seinen eigenen großen Sportplatz, eine sehr gut gepflegte Rasenfläche. Dort üben sich die Studenten im Tennis, im Krickenspiel und anderen Sportarten. In der Cam, im Nordosten der Stadt, bestit jedes College ein Boothaus. Am Ende des Easter-Terms, nachdem die Examina vorüber sind, werden große Ruderverselektionen aufgetragen. Die „Magweek“, so heißt diese Festwoche, obgleich sie in den Juni fällt, bildet ein sportliches Ereignis ersten Ranges, zu welchem aus ganz England Gäste herbeistromen. Das Ziel des Rennens ist, den Gegner zu rammen. Als Sieger geht hervor, wer die meisten Hammische (Pumps genannt) ausgeführt hat. So sitzen dann die schänten Köchinnen die Cam entlang, deren Ufer von einer begeisterten Menge, die Kopf an Kopf gedrängt stundenlang ausharrt, die ganze Rennstrecke entlang gefüllt sind. Ganz Begeisterte legen auf Verben und Fahrradern durch riesige Regenschichten „Ihre“ Mannschaft aufrecht während des Rennens hinter der Menschenmauer am Ufer entlang. Und man muß sich vorstellen, dabei nicht irgendwie unheimlich durch einen Aufschlag oder Ähnliches in Mitleidenhaftigkeit gezogen zu werden. In dieser Woche veranstalten die Colleges auch ihre großen Feste, zu denen die Eintrittskarte allein 2 Guinea (das sind 42 Schilling) kostet. Die großen Wärdner der Colleges werden luminert und Erschließungsbelle und musikalische Unterhaltung sorgen für Abwechslung.

Die „undergraduate“ verstehen nicht nur während der „Magweek“, sich das Leben lustig zu gestalten. Auch während des Semesters leistet man sich trotz strenger Kontrolle manchen Scherz. So glaubten die hierüber Cambridge Bürger eines Morgens im Mai ihren Augen nicht zu trauen, als sie auf den Hügelleitern der über 50 Meter hohen Türme von Kings Chapel zwei aufgesspannte Regenschirme befestigt sahen. Unbekannte Studenten, falsche Kleiderer, waren nachts am Hügelleiter in diese schwindelnde Höhe gestiegen. In Theater und Kinos, in denen übrigens das Rauchen erlaubt ist, halten die Studenten mit ihrer Meinung nicht zurück und geben ihr durch Zwischenrufe, Pfiffen, Pfeifen oder Trampeln Ausdruck. Wegen dieser Unruhen und vor allem, um ein entschprechendes Auftreten auf der Straße zu vermeiden, sorgt dort eine Unversitätspolizei für Ordnung: der „Proctor“ mit seinen beiden „Bulldogs“. Der „Proctor“ ist ein Unversitätsprofessor, dem jeweils für ein Semester dieses weniger angenehme Amt übertragen wird. Die „Bulldogs“ sind zwei Portiers seines Colleges, die ihm zum Einlangen oder Ueberwältigen widerrstentlicher „undergraduate“ dienen. Sie üben ihr Amt im Hut und Spinder aus. Der „Proctor“ trägt die Amtstracht eines Professors, „gown“ und „square-hat“, seine Eigenschaften — „Proctor“ geht aus dem Tragen einer weißen Bande hervor, ähnlich wie sie unsere evangelischen Geistlichen tragen.

Diese Freude am Tragen der jahrhundertalten Tradition und am Bewahren einer alterwürdigen Tradition findet ihren berechtigten Ausdruck an den „Degree Days“. Dies sind die akademischen Feiertage, an welchem dem akademischen Nachwuchs in offizieller Reflexion die „degrees“ überreicht werden. Nach Abschluß eines Tripos — eines dreijährigen Studiums — erhält der „undergraduate“ nach bestandener Prüfung den „degree“ eines Bachelor of Arts. Nach weiterem Studium kann er den Master of Arts oder of Science und später noch den Dokortitel erwerben. In diesen Jahren erscheinen die Professoren in einnobervollen „gowns“ mit dem „doctorbussonet“, einer Art Barett als Kopfbedeckung. Der Kanzler — zur Zeit der bekannte englische Politiker Mr. Baldwin — und der Vice-Chancellor der Unversität tragen prächtige Dermelinumhänge. Dann widelt sich das Zeremoniell der Feier in einer von Jahrhunderten unbedingten Form ab. Dem jungen Engländer gleichsam ein Symbol für die Beständigkeit des britischen Reiches.

Kunst und Wissenschaft

Auch Julius Püttly tritt in den Ruhestand

Wie schon kurz gemeldet wurde, tritt nun auch Kammerling Julius Püttly in den Ruhestand, nachdem er fast genau 26 Jahre hindurch der hiesigen Oper seine künstlerischen Dienste gewidmet hat. In früheren Jahren war Julius Püttly ein vollwertiger Vertreter der großen sächsischen Operpartien. Er hat in seinem ganz wohl alles gesungen, was der Spielplan an gangbaren Partien brachte, vom hinteren Kappar im „Freischütz“ bis zum heiligen Don Basilio im „Barbier“, vom brutalen Riesen Kasner im

Kunst und Wissenschaft

Auch Julius Püttly tritt in den Ruhestand

Wie schon kurz gemeldet wurde, tritt nun auch Kammerling Julius Püttly in den Ruhestand, nachdem er fast genau 26 Jahre hindurch der hiesigen Oper seine künstlerischen Dienste gewidmet hat. In früheren Jahren war Julius Püttly ein vollwertiger Vertreter der großen sächsischen Operpartien. Er hat in seinem ganz wohl alles gesungen, was der Spielplan an gangbaren Partien brachte, vom hinteren Kappar im „Freischütz“ bis zum heiligen Don Basilio im „Barbier“, vom brutalen Riesen Kasner im

Während der Term-Zeiten — der Semester — beherrschen die Studenten mit ihren schwarzen Umhängen und weißwolligen Kopfbedeckungen das Straßenbild Cambridges. Der Umhang — „gown“ genannt — wird lose um die Schultern getragen und unterscheidet sich für die verschiedenen Colleges in der Farbe und der verschiedenartigen Ausführung der Säume. So kann man sowohl schwarze „gowns“ mit fantaisieartigen Besätzen, als auch weiße mit bandartigen Verbrämungen sehen. Im Gegensatz zu Oxford werden hier nur dunkle Umhänge getragen. Die Kopfbedeckung besteht aus einer schwarzen Kappe, welche eine quadratische Scheibe von etwa 25 Zentimeter Kantenslänge trägt. In der Mitte dieser Scheibe ist eine schwarze Quaste befestigt, deren Franzen einige Zentimeter über den Rand herunterhängen. Dies ist der „square-hat“. Während der Vorlesungen und abends nach 8 Uhr müssen die Studenten diese Tracht tragen. Tagsüber steht man sie meist auf dem Fahrrad mit den allgemein üblichen grauen Fianellhosen und einem blauen oder braunen Jackett beleidet, den „gown“ zusammengeknallt neben den Kollegeliefern im Arm. In der Verkleidung, nach den Sätzen ihrer Wirkfamkeit eilen. Ihre Jugendlichkeit zu einem bestimmten College erkennt man an einem Wappen, das sie auf ihrem Jackett links unterhalb der Brust tragen. Wie auf unseren Universitätsstädten liegen auch hier die verschiedenen wissenschaftlichen Institute im Wechselbild der Stadt verstreut, so daß die Studenten während der Pausen zur Straße der nächsten Vorlesung längere Wege zurücklegen müssen.

Kunst und Wissenschaft

Auch Julius Püttly tritt in den Ruhestand

Wie schon kurz gemeldet wurde, tritt nun auch Kammerling Julius Püttly in den Ruhestand, nachdem er fast genau 26 Jahre hindurch der hiesigen Oper seine künstlerischen Dienste gewidmet hat. In früheren Jahren war Julius Püttly ein vollwertiger Vertreter der großen sächsischen Operpartien. Er hat in seinem ganz wohl alles gesungen, was der Spielplan an gangbaren Partien brachte, vom hinteren Kappar im „Freischütz“ bis zum heiligen Don Basilio im „Barbier“, vom brutalen Riesen Kasner im

Vertilches und Sächsisches
Morgen in der Weide

In schmalen hellen Streifen fällt das Sonnenlicht des erwachenden Sommertages durch die hochstämmigen Nadelbäume der Dresdner Weide. Es ist früh am Morgen, und der Wald schläft noch. Aufsteigend, das Auge blendend, brechen sich die Strahlen des Sonnenbalkes auf dem klaren Wasserpiegel der Prichnitz. Tausende von kugelförmigen Laubtropfen blitzen im Gras auf und verfarben einen schönen Sommermorgen.

Unter der Röhrenbrücke rauscht das klare Wasser des Bahns durch die mächtigen Morgenlilien sein Vieh. Glucksend und witzig, bald leiser, bald stärker anschwellend, begrüßt es den frühen Wanderer. Ein paar silberne Forellen stiegen im kristallenen Wasser, sie verschwanden, lautlos, im Ufergras dahinschwebend, zwischen den Steinen und dem Unterholz des hellen Ufers.

Oben auf den Bäumen, in den schwankenden Büscheln, tummeln sich mit schwerem Flügelschlag einige Gamsvögel; knotend fallen winzige Holzstücke zu Boden. Man hört sie aufschlagen in der köstlichen weichen Einfamkeit des frühen Tages.

Grüß Gott! Da ist auch schon ein Mensch auf den Weiden; ein Mann mit einem Pfälzchen ist es, der eben aus dem Sattelweg hervortritt. Ein paar braune, einige graue Hühner, die der goldenen Morgenlilie zu vorwiegend entgegengekommen, sind seinem Messer zum Opfer gefallen, und das weiße Leinwandkleid in prächtiger Hühnerfarbe der Gut eines der lieblichen Rothhäuptchen. Groß ist die Ausbeute noch nicht, aber kann man wohl die Freude über selbstgemachte Beute, die man in aller Herrgottsfröhlichkeit auf rauchenden Wasser auftrifft, nach Plunden ablegen...?

Vorn an der ersten Prichnitzbrücke, dort, wo sich der Weg gabelt nach den Jagarettgebäuden hinaus, bildet das Wasser hinter einem Staumauerwerk eine breite Fläche, einem minuziösen Weidengebiet ähnlich. Schräg fallen die Strahlen der Morgenlilie durch die Kette der Bäume, wie mit dem Lineal gezogen. Hohe sie auf der unbeweglichen Wasserfläche auf und zeichnen messerscharf die Umrisse der hohen Nadelbäume auf den Wasserpiegel. Alles atmet Ruhe, Frieden, Einfamkeit. Noch ist der Mensch nicht auf dem Plan, der an den Ufern des Prichnitzbaches schon schimmere Verwahnungen angetrieben hat.

Sirenenstimm durchschneidet von fernher die Luft. Es reißt den Wanderer aus der Weide heraus und der stillen, erhabenen Natur, die Pflicht ruft und zieht ihn hin zum knotenden Dampfdruck und zur dröhnenden Maschine... nur ein kleiner grüner Eisenbruch erinnert ihn noch an die goldenen Morgenstunden...

Die Deutschnationalen gegen Auflösung der Tharandter Hochschule

In einer Sitzung des Großen Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei Dresdener Stadt und Land sprach der Vorsitzende Gura über die Annahme des Antrages der Linken auf Auflösung der Tharandter Hochschule in Tharandt. Sie sei die älteste und berühmteste Hochschule auf diesem Gebiete in der Welt. Vor wenigen Wochen erst habe der Senator Tharand den Direktor der amerikanischen Vorhochschule zu Studienzwecken nach Tharandt geschickt. In Tharandt wirkten gelehrte mit Welttruf. Materie werde durch die besten irtunigen Bekämpfung kein Vorteil erzielt. Denn die Gehälter laufen weiter und die Gebäude mühten weiter unterhalten werden. Es sei ein jämmerlicher Nachhall der Linken dafür, daß im Etat aus Sparmaßregeln gewisse Abstriche vorgenommen werden mühten. Die Deutschnationalen würden sich mit stärkster Entschiedenheit gegen dieses kulturwidrige Verhalten der Marxisten und ihrer Anhänger wenden.

Der Vertreter von Tharandt, Oberlehrer Büchner, unterrichtete die Ausdrückungen des Vorsitzenden und wandte sich in schärfster Form gegen die Schulpläne an diesem Landtagsbeschluss. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließenung an, in der sie fordert, daß der Beschluss einer Auflosung der Tharandter Hochschule nicht zur Durchführung kommen dürfe.

Der Freitagabend auf der Vogelwiese

Ich halte mir glücklicherweise meinen Reservelokal Kerpfen eingestekt. Denn — so etwa dreihundert Vogelwiesen habe ich bis jetzt erlebt haben — aber so etwas von Besuch hat man noch zu keiner erlebt.

Schon am Nachmittag, lange bevor die Dämmerung kam, war alles — Strahlen, Schaubuden, Trank- und Spelerräten, Karussells und verrückte Hochhäuser — so voll, daß die Dämmerung der Vogelwiese mauerhoch in der kaum bewegbaren Menschenmenge stand. Selbst um den beschriebenen Mühseligkeit war ein dichtes Gedränge. An einem Verkaufstand war angehängt:

„Der meine Fischmehl nicht für gut befinde“,
„It auf der Junge farbendblind.“

Ich wünschte, ich wäre auf der Nase farbendblind. Pünktlich um 9 Uhr war es stockdunkel. Und pünktlich um 9 Uhr spielte die Orchesterkapelle unter Musikmeister Waldau, die den Nachmittag und Abend draußen im Pavillon konzertierte hatte, drin auf dem Schleiplatz unter der großen Vogelwiese einen flottten Marsch.

Dann tat es den ersten Pumper.
Das Feuerwerk war überraschend groß und eindrucksvoll.

Vorgefertigt war es von der Deutschen Pyrotechnischen Fabrik in Berlin, ausgeführt von unserem Dresdner Feuerwerker Veitnis.

Es brach in den glänzenden Schlangen, die es alsbald in die Luft steigen lieh, ebensoviel Neues, wie in seinen auf Horizontalrädern mit bis jetzt im Zusammenhang damit noch nicht gesehenen Goldpalmen. Ueberraschende Brillantäder fanden spontanen Beifall, beglückten Kometenräder mit Verwandlung, die in erstaunlicher Folge immer neue Ueberwahnungen boten. Erbeitterung bewirkte das wohlgeordnete Feuerbild einer Kuh, der der eisigste Reiter schließlich den „Stöpel“ herausriß, so daß brillante Milch in leuchtendem Strom abfloss.

Unter den Feiern befanden sich auf ein Brillantfeuerwerk mit Goldregenwirkung, der einen feinen Filamentfeuerwerk von Dampf aufzog (der Wind stand glücklicherweise), ein paar Bomben aus 27-Zentimeter-Röhren, die oben hoch in der Luft nicht weniger als 24 Entladungen vollzogen — ein Vektor- und Farbenfeuerwerk von nicht zu beschreibendem Wandel und Reiz.

Der unvermeidliche Brillantwasserfall beleuchtete eine Menschenmenge, die helles Erkennen hervorrief. Eine ungeschöne Kanonade

am Schluß ließ buchstäblich den Erdboden zittern. — Gelegentlich hörte man die Menge das Niederländische Dankgebet und sang das Deutschlandlied.

Bis dahin hatte ich mit meinen eigentlichen Nerven gereicht. Aber jetzt mußte der Meiereis herab. Denn die „kompatte“ Masse war in allen Straßen des Platzes trotz der Gier, mit der Schaubuden und Schanzkästen immer ganze Büge verschluckten, so gewaltig, daß zum Wege vom Schaubuden zur Straßbahn eine volle Stunde nötig war. Und das genügt!

— **Todesfall.** Im 80. Lebensjahre verstarb nach langem Leiden Schlossermeyer Friedrich Hermann Müller, Ehrenmeister der Dresdner Schlosserinnung.

— **Wahlkreise für Urbanisierung.** Wie zahlreiche Anfragen beweisen, herrscht immer noch Unsicherheit darüber, wo und wie in Dresden Wahlkreise für die städtischen Wähler zu bezirgen sind, die am 31. Juli in Urlaub oder sonst auf Reisen sind. Bis zum 19. Juli erfolgt die Ausgabe der Wahlkreise im Wahlamt, Moritzstraße 15, dann im Reichshof des neuen Rathauses. Ausgegeben von 8 bis 13.30 Uhr. Einwohnermeldebüro ist mitzubringen. Wer schon auf Reisen ist, kann sich den Wahlkreise schriftlich unter Beiliegung von Rückporto bestellen.

— **Das Konsulat der Republik Ecuador** ist ab 16. Juli bis zum 10. August geschlossen. Die Vertretung hat das Konsulat der Republik El Salvador, Konsul Wiedemann, Jurauerer Straße 44.

— **Centraltheater.** Sonnabend und Sonntag finden je zwei Vorstellungen, 19 und 20.15 Uhr, statt. Es sei noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß die Abendvorstellungen 20.15 Uhr beginnen. In den Nachmittagvorstellungen das ungekürzte Programm.

Unionsbestrebungen auf dem Balkan

Das Mitteleuropa-Institut Dresden veranstaltet im Rahmen des Kubentituts der T. O. im Oratorium des Heinerhauses am Donnerstag einen hochinteressanten Vortragsabend. Prof. Dr. Spiropoulos, der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Saloniki, sprach über „Unionsbestrebungen auf dem Balkan“. Auf diesem Gegenstand Europas, der schon so viel Konflikte ausgelöst hat. Die Gedanken einer Europa-Union oder einer Donau-Union haben auch auf dem Balkan das Projekt einer Union wachgerufen. Die Bedingungen dafür liegen in der wirtschaftlichen und politischen Annäherung der Balkanstaaten, die in vielen Rekonstruktion- und Freundchaftsverträgen niedergelegt ist. Die wirtschaftliche Krise, die sich besonders schwer auf dem Balkan auswirkte, da die Anleihen, durch die man sich bisher so gern gelehnt hatte, ausbleiben, zwingt überdies dazu, Schritte zur Selbsthilfe zu tun. Die erste Unionkonferenz der Balkanvölker fand im Herbst 1930 in Athen statt; sie trug halbamtlichen Charakter, so daß ihre Beschlüsse nur den Wert von Empfehlung hatten, sie war zur Vorbereitung auf einer Regierungskommision. Aber die Ergebnisse waren glänzend. Es war das erste Mal überhaupt, daß sich Vertreter der Balkanstaaten an einen Tisch setzten, um das gegenseitige Vertrauen zu beenden. 1931 fand eine Konferenz in Konstantinopel statt, in diesem Jahre in Budapest. Man erhebt eine Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und Annäherung auf politischem Gebiete. Im allgemeinen besteht eine glückliche Verteilung der Produktion, die eine gute starke Konkurrenz untereinander ausschließt und eine gedeihliche Zusammenarbeit ermöglicht auf dem Gebiet der gemeinsamen organisierten Ausfuhr. Eine natürliche Arbeitsteilung kann die Produktivität der Balkanstaaten noch erheblich steigern. — Die politische Einigung kann nur Schritt für Schritt erreicht werden. Die Konferenzen schlugen vor: die Außenminister sollen alljährlich zu einer Tagung zusammenkommen, ein „Balkan-Pakt“ soll u. a. ein Kriegsverbot ausdrücken, und schließlich soll die heilige Niederbiltenfrage in freundschaftlichem Geist gelöst werden. Freilich, die bestehenden Gegensätze prallen noch scharf genug aufeinander, besonders zwischen Bulgarien und Jugoslawien. Griechenland übernimmt die Vermittlerrolle, ob erfolgreich, wird die Budapest-Konferenz im Herbst zeigen. — Die positiven Erfolge sind in der Schaffung einer freundschaftlichen Atmosphäre zu sehen; verschiedene Wirtschaftszusammenarbeiten sind bereits von den Regierungen angegriffen worden und in Verwirklichung begriffen; eine Balkan-Union steht bevor. Die Prognose für weitere Erfolge sind nicht unglücklich, dafür garantiert nicht zuletzt die bisher für unmöglich gehaltene griechisch-türkische Freundschaft, die die traditionell gewesene Feindschaft abgelöst hat und die ein Ereignis von größter Bedeutung für die Sicherung des Friedens auf dem Balkan darstellt. Die klaren Darlegungen des Redners, der eingangs ein warmes Bekennen für Deutschland, seine Kultur und Wissenschaft, ablegte, fanden den herzlichsten Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Unserem heutigen Blatt liegt ein mit diesen Zeichnungen versehener Prospekt des Hauses Renner bei, der sich auf den Monat, den 11. d. M. früh 8 1/2 Uhr beginnenden Saison-Schlussverkauf des großen Hauses am Altmarkt bezieht. Selbst das ständige Leben dieses Prospektes muß einen regen Aufbruch, wie billig man dies während dieser Verkaufsveranstaltungen, auf die so viele alljährlich sehnsüchtig warten, lauten lassen. Das Gebot der Stunde ist heute sparen, sparen und nochmals sparen — und was könnte man dies besser tun, als im Saison-Schlussverkauf des Hauses Renner, wenn die Preise so verlockend billig sind? Wer möchte sich da nicht mit allem notwendigen Einkauf für jetzt und spätere Zeiten? Unbeschreibliche Vorarbeiten, monatelanges Arbeiten sind notwendig, einen solchen Riesverkauf in die Wege zu leiten — denn das Haus Renner weiß, daß sein großer Kundenkreis geradezu stürmisch nach diesen enorm verbilligten Waren verlangt und daß ein jeder einzelne reichlos zufriedengestellt werden muß. Es ist also ratsam, ja wichtig, gleich in den allerersten Tagen des Saison-Schlussverkaufs möglichst vorrätig seinen Bedarf im Hause Renner zu decken, wozu er der halb einsehende Anbruch beginnt. Nach hässlicher Schaulust des Hauses mit der Hilfe ihrer Waren sind in den Dienst dieses Verkaufsveranstaltungen gestellt worden und geben ein bebildetes Zeugnis von der Wohlfeilheit der Angebote.

† **Volte Kreidlers** jüngste künstlerische Veranlassung im Künstlerhaushalt — die 280. ihrer Art — galt abermals der Wiederholung einer einst viel gespielten, heute aber halb vergessenen kleinen Operette und zugleich der Stärkung des Altersbilanzfonds. Man hatte diesmal die durch ihren Melodienreichtum und ihre gefällige musikalische Struktur auch heute noch recht genießbare Operette von Rudolf Hjal: „Der Herr von Papillon“ ausgewählt, deren Handlung sich ganz kleidbar das historische Momenten von dem Liebesroman des jugendlichen Franzosenkönigs Ludwig XV. und dessen nachmaliger Gattin, der Tochter des vertriebenen Polenkönigs Stanislaus Leszczynski, umhängt hat. Die Aufführung des heiteren Werkchens weckte mehr als bloßes historisches Interesse, da sie durch Kapellmeister Herbert Stolz und durch Volte Kreidler liebevoll und umsichtig vorbereitet worden war und durch tüchtige gesangliche und darstellerische Kräfte geführt wurde. Vonse Kreidler in der Hosenrolle des jungen Königs, Dora Riffel als Prinzessin Maria, Max Fähnig als Leszczynski und Arthur Geörg (der junge Graf Philidor) erwarben sich den Anspruch auf namenhafte Hervorhebung. Der hübschen Operette aus alter Zeit ging ein nicht über Einsakter neueren Datums von E. Feldmann voraus: „Der 30. November“, der von Max Fähnig, Hildegard Grass und Kurt Gersfort in den Hauptrollen recht beifallswürdig gespielt wurde. Die regierende Veranstalterin Volte Kreidler sah sich auch diesmal durch sehr guten Besuch und viel Beifall für ihre Mühen belohnt.

† **Kapellmeister Richard Dögel 70 Jahre alt.** Richard Dögel hat sein 70. Lebensjahr vollendet. Der breiteren Öffentlichkeit ist dieser Name etwas fremd geworden, kaum aber der musikalischen Welt. Dögel war in den Jahren 1919 bis 1925 als Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters eine sehr populäre Erscheinung. Der Publikum ist gebürtiger Erfurter. Sein Vater Karl Dögel ließ ihm eine gediegene musikalische Ausbildung zuteil werden. Ein hervorragendes Talent, hatte er doch bereits mit 17 Jahren eine Anstellung als Konzertmeister. Er wechselte aber bald von der Laufbahn des Violinisten in die des Kapellmeisters über, und als solcher hat er insbesondere auch als Dirigent der Leipziger Oper Bedeutung gewonnen.

† **Naturtheater auf den Gressenhainen der Stadt Ehrenfriedersdorf.** Die „Obererzgebirgischen Pastoralspiele“, von deren Erfolg bereits berichtet wurde, finden weiterhin jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag statt.

† **Zukunftsaussichten der Waldoper.** Trotz der wirtschaftlichen Krise soll der Betrieb der Waldoper, der einzigen städtischen Musikbühne, in Ralferlaudern während der kommenden Winterperiode fortgeführt werden. Die Pläne hoffen auf eine finanzielle Unterstützung durch Land und Reich. Ferner besteht die Aussicht, daß die Stadt Ralferlaudern wenigstens einen Teil der früher ausgegebenen 150.000 Mark jährlichen Zuschusses auch in der kommenden Spielzeit der Bühne zur Verfügung stellen kann.

† **Der polnische Schriftsteller Józef Weyssenhoff.** Nach kurzer Krankheit ist einer der bedeutendsten polnischen Schriftsteller der Gegenwart, Józef Weyssenhoff, im Alter

von 79 Jahren gestorben. Erst vor drei Monaten erhielt der verkorbene Dichter den Literaturpreis der Stadt Warkau, nachdem er im Jahre 1929 einen solchen in Polen erhalten hatte. Eines seiner besten Werke ist der Gesellschaftsroman „Der Nihil und das Fräulein“.

† **Der englische Schriftsteller Graham.** Der englische Schriftsteller Graham ist im Alter von 73 Jahren in Pangbourne gestorben. Die „Times“ vergleicht den Verstorbenen, zu dessen besten Werken „Das goldene Zeitalter“ und „Wind in den Weiden“ gehören, mit Thackeray, Stevenson und Barrie.

† **Ein Wagnerfest in Holland.** Wie aus Amsterdam gemeldet wird, bereitet das Concertgebouw-Orchester unter Leitung von Willem Mengelberg aus Anlaß des 50. Todesjahres von Richard Wagner im Februar kommenden Jahres unter Mitwirkung namhafter Künstler ein großes Wagnerfest vor. Im Rahmen der Gedächtnisfeier werden auch drei Festaufführungen von Wagners „Parsifal“ veranstaltet werden.

† **Goethefeier in Innsbruck.** Zur Erinnerung an den mehrmaligen Aufenthalt Goethes in Innsbruck und an seine geologischen Forschungen wurde aus Anlaß des Goethejahres an dem 28. März hohen Gafelkar eine Goethegedenktafel enthüllt. Der neue Weg, der von der Gipfelfstation der Seilseilbahn am Süd- und Nordwand der Nordfette zur Felschlucht führt, wurde Goethefest benannt.

† **Eine italienische „Jedermann“-Tournee.** Für den kommenden Herbst ist eine Gaskpielreise durch ganz Italien und Sizilien mit Hofmannsthal's „Jedermann“, das jetzt in italienischer Uebersetzung von Italo Calvino vorliegt, geplant. Für die Titelrolle ist Alexander Wolff verpflichtet worden, außer ihm gehört die berühmte italienische Tragödin Emma Gramatica dem Ensemble an. Die italienische Uraufführung findet als Freilichtaufführung auf dem Marktplatz in Venedig statt.

Mozarts kleine Nachtmusik

Suz Zwingerkonzerte
Von Ferdinand Borce

Der Serenade jubelnde Beschwörung nicht im Belvedere auf freier Bahn. Ansturm, ein Schalltrog hinter Don Juan, neckischer Noten schelmische Weidung.

Am Rosenkranz bält der Nachtsput an. Annen Entfesseln, blasse Furcht, Empörung, Umsonst. Der Weiße Schmelz ergründet Erhöhung: Ein leiser Ruck, die Lar wird aufgelesen.

Musik, Musik, spielt auf, spielt auf zum Tanz! Im Flammenschloß der Herzen einabsetzten jauchsender Jugend Goldeson und Glanz.

Wolfscher Nachhall hing in Rosenketten dem Pan ein Aymphchen ein. Glücklich gang vom Zeit der Sterne schweben Amoretten,

Balkan

den veran... 6. im Ober... interessanten... der Defau... nikt, sprach... Balkan... Konflikt... Union oder... Balkan das... ungen das... Annäherung... und Freund... liche Krise... witzte, da die... Hoffen dasie... r Selbsthilfe... ausbleiben... stlichen Cha... von Empfeh... einer Reize... tig. Es war... der Balkan... seitige Mi... in Konstan... Man erzählt... Annäherung... ist eine glück... schwarze Rou... beschlöße Ju... x gemeinlax... erbststellung... oder erheblich... kann nur... erenzen schlu... u einer Abh... kt" soll u. a... oll die heit... gelöst werden... och hart ge... n und Jungs... tterrolle, ob... n Herbst sei... fassung einer... ebene Wirr... erungen anfr... angriffen; eine... tere Erfolge... legt die bis... Freundschaft... löst hat und... die Sicherung... klaren Tar... rmes We... Kultur und... fall der zahl...

Berggießhübel

Die zerstörte und die wieder aufgebaute Badestadt



P. Wirth

Zum fünften Male fährt sich der Tag, daß die alte Badestadt Berggießhübel. Zwiesel innerhalb weniger Minuten fast restlos zugrunde ging. Es war in der Nacht vom 8. zum 9. Juli 1927, als das Hunderttausend tobende Unwetter eine aufgestaute, etwa 4 Meter hohe Welle aus den Bergen herabführte, die sich durch das eng ins Tal gebaute Berggießhübel wälzte und an Stelle des blühenden Badestädtchens einen unbeschreiblichen Trümmerhaufen hinter-

ließ. Ungefähr 90 Todesopfer waren zu beklagen. Zu bewundern ist es, wie schnell unerlöschliche Tatkraft aus den Ruinen, die aus meterhohem Schlamm und Geröll ragten, eine völlig neue Stadt geschaffen hat. Heute ist Berggießhübel-Zwiesel wieder eine sehr anmutige Badestadt geworden. Nirgends ist die geringste Spur der damaligen Verwüstung zu bemerken. Die Hauptstraße ist schmuck und neu. Ein schönes Hotel ist wieder er-

standen, eine reizvolle Siedlung auf dem Berge leuchtet im Schmuck der weißen Kessel. Das Schwimmbad und Sportbad gehört zu den schönsten Stadtbädern Sachsens, und die Besuchsziffer der Badestadt steigert sich von Jahr zu Jahr. Die Stadt Berggießhübel feiert ihr Wiedergeboren durch ernstes Gedenken an die armen Opfer, die in der Schreckensnacht ihr Leben lassen mußten.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Die verliebte Firma“

Prinzipaltheater

„Ein Film im Film“, so könnte man das nette Lustspiel auch nennen, in dem der sicherlich reizvolle Gedanke, Filmgeschehen auf die Leinwand zu bringen, verwirklicht ist. Wenn es auch wie ein modernes Märchen anmutet, daß ein Telefonkauterlein ohne jeden Uebergang auf einmal zur Flindiba ananciert, so läßt man sich doch gern von der flotten Handlung gelangenesen, zumal die Dinger die blonde Lippdwa lieb und sympathisch verkörpert. Kein Wunder, daß bald die ganze Filmfirma in diesen bereingeweihten Star verliebt ist, vom kleinen Angestellten bis hinauf zum jugendlichen Generaldirektor Guizot Fröhlich, der, wie sollt es anders sein, als glücklicher Sieger hervorsticht. Flotte Schlager umschmelzen die amüsante Liebesgeschichte.

„Der Draufgänger“

Glorialalack
Der Kriminalfilm, in dem Hans Albers sich den weitesten Freundeskreis errang, spielt jetzt wieder im Glorialalack und hat von seiner Spannung nichts eingebüßt. Man erlebt mit dem eleganten und sportlich-benigen Kletzelstein jene Nacht, als er die Frau aus dem Hamburger Dalen aufspürte, wie er sie wieder in einem Doppeldrom sieht und dabei einer ganzen Reihe von Verbrechen auf die Spur kommt. Auf seine Bemühungen man die schickte Regie Elchberg, läßt sich von der gefälligen Musik Hans Umschmelzen und freut sich über die tolle Annuit, mit der Marita Gnerich die kleine Antimierreiterin Trude aus dem Doppeldrom verkörpert. Die aufregende Verbrecherjagd am Schluss, das Hindernis Berge, das alles ist reichlich glänzlich gelöst und befreit, und der trockene Humor von Albers sorgt auch für Heiterkeit. Die elegante Verda Maurus als schöne Verbrecherin, der „Brown“ von Stahl-Nachbauer ebenso wie die spähige Kriminalbeamtin der Südnacht stimmen so aufeinander, daß man auch heute noch dem Film keinen großen Publikumsverfall gern glaubt.

Großer Zapfenstreik in Königsbrunn

Anlässlich der Anwesenheit des Chefs der Deeresleitung, General der Infanterie Frhr. v. Hammerstein-Cauord, auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn fand am Donnerstagabend Großer Zapfenstreik statt, ausgeführt von den drei Musikkörpern und Spielmannszügen des 1., 2. und 3. Bataillon, 11. (Sächs.) Infanterie-Regiment, das sich seit 20. Juni auf dem Übungsplatz befindet.
Der Chef der Deeresleitung begab sich in einem Pavillon vor dem Offizierheim. In seiner Begleitung befanden sich der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General der Infanterie Dasse, der Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Bezirk IV, Generalleutnant Frhr. v. Sienants, der Artilleriespührer IV, Generalmajor Ved, der Infanteriespührer IV, Oberst v. Naom, die Kommandeure des 11. (Sächs.) Infanterie-Regiments, Oberleutnant Friederich, des 4. Artillerie-Regiments, Oberleutnant Baumach sowie die Offizierkorps der zur Zeit auf dem Übungsplatz verbleibenden Truppen.

Kurz danach rückte der Zapfenstreik unter den Klängen des Parade-marsches des ehem. 3. Garde-Regiments A. u. F. u. H. in dem der Chef der Deeresleitung seine militärische Laufbahn begann, auf der Lagerstraße an und hielt vor dem Offizierheim. Der Führer des Zapfenstreiches, Regiments-Adjutant Fr. H. Hauptmann W. L. J., erkliete dem Chef der Deeresleitung Meldung. Dann bestieg der dienstälteste Musikmeister, Musikdirektor G. G. K., das Dirigentenpodium. Unter seiner Leitung brachten die Musikkörper die Ouvertüre zu „Oberon“ von G. W. v. Weber und Einzug der Wüter in „Walhall aus „Reingold“ von Richard Wagner zu Gehör. Diesen Musikstücken folgten vier Marsche für Musikkörper und Spielleute, zum Schluss erklangen die feierlichen Weisen des Großen Zapfenstreiches. Unter den wichtigsten Klängen des Zapfenmarsches rückte der Zapfenstreik ab. Die Marschweisen verlangten in der Ferne, und der Schein des Fackellichts verlor sich im Dunkel der Niefenwälder des Lagers. Der Chef der Deeresleitung sprach seine Anerkennung für die musikalischen und militärischen Leistungen aus.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden verleiht tragbare Ehrenzeichen in Bronze für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma dem Kammer-Meister, Arno Hammer bei der Firma Spinnerlei Cohnmannsdorf, G. m. b. H., Cohnmannsdorf. Das Ehrenzeichen wurde durch den Präsidenten der Kammer, Richard Hoff, Cohnmannsdorf überreicht.
Taxi-Verhandlungen des DVB. Wie die Reichs- und Provinz-Verhandlungen im DVB. mittel, haben die auf

„Ferien zuhause“

Die zweite Sommerschau des Deutschen Hygienemuseums

Mit den Begriffen „Familie und Haus“ begann die diesjährige Sommerschau des Hygienemuseums. Die Grundrichtungen waren gegeben. Es sollte gezeigt werden, wie in den Zeiten wirtschaftlicher Not das Heim ausgebaut und hygienisch gestaltet werden kann. Bei der Preisführung durch die zweite Sommerschau „Ferien zuhause“ wurde gezeigt, daß der Hauptgedanke der Sommerschau „Wir wollen helfen“ in härtester Aktualität getragen wurde. Die Feriemzeit beginnt, jeder möchte seinen Urlaub erleben, sich lösen von Alltagsgedanken, vielleicht in der Notzeit eine härtere Existenz denn je. So lag der Gedanke nahe,

für die Worte „Ferien zuhause“ zeitgemäße Aufbauarbeit zu leisten.

Nicht daß man gemeint ist, jeder müsse heutzutage seine Ferien zu Hause erleben. Das wäre falsch gedacht und auch volkswirtschaftlich für jeden, der die Finessen im Fremdenverkehr kennt, ein Unding. Diese Schau sagt auch dem „Auswärtsreisenden“ vieles Wertvolle. Aber sie zeigt den vielen, bei denen es nicht zu weiten Reisen laßt, daß das Wort „auswärts“ gerade in Dresden und Sachsen durchaus nicht mit Kilometerfernungen gesucht werden braucht. Schon in der Steinhalle des Museums, die wiederum ihre besondere Eignung als Aulafest zu einer geschlossenen Schau wirkungsvoll bewährt, kommt die Umgestaltung Dresdens zu Worte. Sächsische Schwelz, Fragebögen bis weit nach dem westlichsten Sachsen, Kautsch, die Stichworte werden hier durch angesehene Bilder zu lockenden Zielen. Und wie sie preiswert zu erreichen sind, darüber belehrt die Köstlichkeiten der Reichsbahn.

Doch diese hervorragend schönen Bilder werden noch mehr ins Einzelne erläutert. Nebenbei in der Bücherstube gibt es

Reiseliteratur in reichem Maße

und locken Karten zur eingehenden Beschäftigung mit dem gewählten Reiseziel, genau wie eine ganze Reihe von Händlern sich mit der Pönsologie und Pönsologie des Urlaubs auseinandersetzen. Weiterens hat die Landesamtliche Sachse Kartenmaterial in reichem Maße aufgestellt und belehrt auch über dessen Verwendung. Doch der Grundton der ganzen Schau schwingt noch weiter. Bei den „Ferienreisenden zuhause“ soll kein Gefühl des Weibes oder der Enttäuschung aufkommen. So selbt man, wie der Urlaub zu Hause zu einem freudvollen Erlebnis werden kann. Aber man weiß auch darauf hin, welche Fehler vermieden werden müssen, welche Nahrung und Kleidung der Dauerlaube am zweckmäßigsten wählt, daß vor allem auch

der Hausfrau die Gefahr droht, bei „Ferien zuhause“ in der Treitmühle des Alltags festzueinstecken und hier die Arbeitsteilung auf alle Familienmitglieder dem Begriff „Urlaubshygiene“ in erster Linie entspricht. Um einen Ersatz für Klimaeinwirkungen zu bieten, ist das Kapitel „Kleidung, Verhalten in Luft- und Wasserbädern“ wirksam und eingehend behandelt. Wie wertvoll Balkon und Schrebergärten bei solchen Ferien sein können, erzählt ein anderer Raum, und dann erhebt sich der Gedanke der Schau vom Heim zum Wandern. Nicht Wandern schlechthin! Die in der ersten Schau schon auf gepflegte Verbindung zwischen Wissenschaft und Industrie weist auf das

Wandern mit Rad und Motorrad, mit Raun und Fell

hin. Sie zeigt ferner die beste Art der Wanderfeldung, des Wanderproviantes und bleibt auch vor scheinbar geringfügigen Fragen nicht stehen und belehrt, wie ein Rucksack am besten zu packen ist.

Doch „Ferien zuhause“ können genau so wie draußen verregnen. Was dann? Dann entdeut man sein Heim und entdeut Dresden! Wieviel Neues es hier gibt, vermittelt eine Ausstellung von

Schaubildern aus allen möglichen Dresdner Sammlungen.

Sie soll zum Besuch der Museen anregen und ist ein schlagender Beweis dafür, wie reich gerade Dresden in dieser Beziehung ist. Ein Dienst für den Einzelnen und den Fremden, den hier die Sommerschau leistet! Der Rundgang durch die Schau muß wiederum der Hygiene des täglichen Lebens dienen wollen, durchzuführen werden. Das war schon in der ersten Schau so und bekräftigt den Uebergangswillen des einseitigen Museums der Welt auf neu. Doch auch diesmal bleibt man nicht bei Tafeln, Bildern, Sprechplätzen oder anderem Gezeigten und dem Auge Einzelnen stehen. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen ist auch für die Vertiefung dieser Schau geplant. Filmvorführungen und Schnellkurse über alles Mögliche, wie Baden im Freien, Rucksackspaden, Hygiene des Wanderns, Behandlung des Kindes bei Unfällen, Verhaltungsmahregeln bei Unfällen werden auch diesmal den großen Hygienegerieblichen Maßnahmen geben.

Nach einem feierlichen Eröffnungsfest heute, Sonnabend, 12. Uhr im Hygienemuseum wird die Schau „Ferien zuhause“ in gewohnter Weise allen „Urlauber der Heimat“ mit Rad und Tal bestehen.

Ihre Veranlassung anberaumten Tarifverhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß die Kündigungstermin des Mantel- und Gehaltsabkommens auf eine Vierteljahrfrist verlängert werden und der Vertrag erstmalig zum Schluss des laufenden Jahres gekündigt werden kann.

Bestere Kennzeichnung des Fahrtzeiges in den Anhängen der Straßenbahn. Auf einer Anzahl Dresdner Straßenbahnlinien führen neuerdings die Anhängewagen das alte Fensterschild wie der Triebwagen, so daß auch die am Ende eines Straßenbahnzuges einsteigenden Fahrgäste sich zuverlässig über das Fahrtziel unterrichten können, ohne erst nach den Signal- und Fensterschildern des Triebwagens sehen zu müssen. Bisher war dies immer dort notwendig, wo Anhängewagen auf Teilstrecken zurückblieben, weil in den Anhängewagen die Fensterschilder nicht nur das Fahrtziel des Anhängewagens, niemals aber das des Triebwagens angaben. Durch diese Neueinrichtung, die nach und nach auf alle Dresdner Straßenbahnlinien übernommen werden soll, werden die bisher oft bestehenden Unklarheiten beseitigt. Sobald der Anhängewagen nicht bis zum End-Fahrtziel mitgenommen wird, befindet sich neuerdings nach einem zweites Fensterschild mit der Aufschrift „Verfahrt nur bei Bedarf bis zum Endpunkt des Zuges“ neben dem das Fahrtziel angegebenden Fensterschild.

Auf dem Ausprobieren aber das neue Reichsmittelgesetz, den die Deutschnationale Volkspartei veranfaßte, führte Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bruchholz u. a. noch folgendes aus: Es ist sehr zweifelhaft, ob der Zeitpunkt für das Erscheinen des Reichsmittelgesetzes günstig gewählt ist. Die Preise gehen zurück, und die landwirtschaftliche Milcherzeugung wird durch das Gesetz verteuert. Der Landwirt ist nicht in der Lage, mehr Kosten für die Milcherzeugung aufzuwenden, weil der Verbraucher ebenfalls verarmt ist und die Verbrauchsgegenstände nicht bezahlen kann. Die Mitglieder des Ausschusses für Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen sind in ihrer Mehr-

heit für einen Antrag an die Reichsregierung eingetreten, daß das Inkrafttreten des Mittelgesetzes hinausgeschoben werden möchte auf bessere Zeiten.

18. Sächsische Maler- und Lackierertage. Der Verband sächsischer Vereinigungen selbständiger Maler und Lackierer, Sitz Dresden, der Verband sächsischer Maler- und Lackierer-Zünfte, hält in der Zeit vom 12. bis 14. August seinen Verbandstag in Glauchau ab. Mit diesem Verbandstag ist gleichzeitig eine Fach- und Materialisten-Versammlung verbunden.

Reiseveranstaltungen. Schauplatzhaus: Dienstag Gr. I 6701 bis 6800 und 10 801 bis 11 420, Sonnabend Gr. I 9801 bis 10 400 und 8801 bis 8900, Sonntag Gr. I 2201 bis 2800 und 3901 bis 4000 und 5001 bis 5900 und 6201 bis 6400. — Romobile: Sonntag Gr. I 8801 bis 8900, Dienstag Gr. I 9801 bis 9700, Mittwoch Gr. I 9701 bis 9800, Donnerstag Gr. I 6601 bis 6700, Freitag Gr. I 1501 bis 1600, Sonnabend Gr. I 1801 bis 1700, Sonntag Gr. I 4501 bis 4700, Sonntag Gr. I 4701 bis 4800. — Central- und Residenztheater: W.B.-Karten nur in der Geschäftszeit.

Dresdner Volkshaus. Opernhaus: Sonntag (10.) 2881 bis 2900. — Schauspielhaus: Montag (11.) 441 bis 500 und 2001 bis 2000, Mittwoch 2001 bis 2200 und 2201 bis 2240, Freitag 2241 bis 2300, Montag (12.) 3901 bis 3900 und 2501 bis 2540. — Die Romobile: Sonntag (10.) 2816 bis 2815, Montag 2848 bis 2875, Dienstag 2878 bis 4015, Mittwoch 4006 bis 4035, Donnerstag 4036 bis 4005, Freitag 4006 bis 4005, Sonnabend 4006 bis 4125, Sonntag (17.) 4126 bis 4155, Montag 4156 bis 4185. — Für das Centraltheater (Schaubühne Kahner und Barlett) erbalten die Mitglieder auf Wunsch Eintrittskarten abends an der Volkshauskasse im Theater.

Die Nationalregierungs-Deutsche Arbeiterpartei, Section Bundeshaus, veranfaßt am Sonntag eine große öffentliche Konferenz und Versammlung in der mit Sonderdampfer der BZD, Dresden-Saxonia-Ruhleben-Dresden; an Bord konzentriert S.S. -Anlage Stambart VII. Abfahrt früh 8 Uhr ab Trautenau, 8.30 Uhr ab Glatz, 8.30 Uhr ab Guben, Ankunft in Dresden gegen 21 Uhr.

Bezirksbehörden IV. Der öffentliche Kunstversteigerer der Bezirksbehörden IV rufte infolge der Urlaubszeit vom 14. Juli bis einschli. 16. August.

Umtl. Bekanntmachungen

Grundsteuer Am 15. Juli 1932 ist die Grundsteuer und die gemeindliche Zuschlagsteuer hierzu auf den 2. Termin des Rechnungsjahrs 1932...

Rückzahlungen für das Rechnungsjahr 1932 Der 2. Termin der ev.-luth., röm.-kath. und ev.-reform. Kirchensteuer ist am 15. Juli 1932 fällig.

Verlegung des Wochenmarktes an der Grobmarkthalle Der hinter der Grobmarkthalle liegende Kuchen-(Wochen-)Markt im Volkswomen unter der Bezeichnung „Antel“ bekannt, genügt schon seit Jahren den Bedürfnissen nicht mehr.

Schließung hässlicher Kinderheime Die hässlichen Kinderheime Mittelweg 11/12, Bodenbacher Straße 39 und Heider Straße 39 werden während der großen Sommerferien vom 18. Juli bis zum 20. August 1932 geschlossen.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Neuerliche Beschlüsse der Stadtkommission, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Wahrscheinliches Verbrechen wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und aktiver Bestechung

wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und aktiver Bestechung

An der Begründung kam zum Ausdruck, daß das Berufsgericht der Ansicht war, daß der Angeklagte Richter darauf ausging, sich Anträge dadurch zu verschaffen, daß er der Polizeiverwaltung vorstelligt, er werde die Stelle ohne eigenen Gewinn einzukaufen.

Täuschung des Behörden höhere Summen für sich herausgeschlagen, als er in Wirklichkeit für den Felleinkauf ausgab.

In der Begründung kam zum Ausdruck, daß das Berufsgericht der Ansicht war, daß der Angeklagte Richter darauf ausging, sich Anträge dadurch zu verschaffen, daß er der Polizeiverwaltung vorstelligt, er werde die Stelle ohne eigenen Gewinn einzukaufen.

Täuschung des Behörden höhere Summen für sich herausgeschlagen, als er in Wirklichkeit für den Felleinkauf ausgab.

In der Begründung kam zum Ausdruck, daß das Berufsgericht der Ansicht war, daß der Angeklagte Richter darauf ausging, sich Anträge dadurch zu verschaffen, daß er der Polizeiverwaltung vorstelligt, er werde die Stelle ohne eigenen Gewinn einzukaufen.

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

Rechtsdienstliche Geschäftstätigkeit In der Stadtgeschäftsstelle, Neud. Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Rechtsdienstleistungs-Gesetz...

Aufhebung von Rechten betreffend Arbeiten im Kabinett des Königs, den 19. Juni 1928, folgende Aufhebungen: Von 1.30 bis etwa 1.30 Uhr vorm. Teile der Grobmarkter und Weißgärtner Straße sowie Teile einiger angrenzenden Straßen, Grundbesitzer Hr. Zelle der Kabinett- und Grümmstraße.

b) Blatt 222 des Grundbuches für Rechtsdienstleistungen innerhalb der Stadtgrenze, nach dem Grundbuch Nr. 212 4.1. Hr. Zelle, nach dem Verzeichnisse auf 10 000 RM, gekündigt; c) Blatt 258 des Grundbuches für Rechtsdienstleistungen innerhalb der Stadtgrenze, nach dem Verzeichnisse Nr. 211 4.1. Hr. Zelle, nach dem Verzeichnisse auf 10 000 RM, gekündigt; d) Blatt 264 des Grundbuches für Rechtsdienstleistungen innerhalb der Stadtgrenze, nach dem Verzeichnisse Nr. 212 4.1. Hr. Zelle, nach dem Verzeichnisse auf 10 000 RM, gekündigt; e) Blatt 264 des Grundbuches für Rechtsdienstleistungen innerhalb der Stadtgrenze, nach dem Verzeichnisse Nr. 212 4.1. Hr. Zelle, nach dem Verzeichnisse auf 10 000 RM, gekündigt.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Die Grundstücke liegen nebeneinander in einem städtischen Wohngebiet in Dresden-Nord. Die Grundstücke sind Nr. 212 4.1, 212 4.2, 212 4.3, 212 4.4, 212 4.5, 212 4.6, 212 4.7, 212 4.8, 212 4.9, 212 4.10, 212 4.11, 212 4.12, 212 4.13, 212 4.14, 212 4.15, 212 4.16, 212 4.17, 212 4.18, 212 4.19, 212 4.20, 212 4.21, 212 4.22, 212 4.23, 212 4.24, 212 4.25, 212 4.26, 212 4.27, 212 4.28, 212 4.29, 212 4.30, 212 4.31, 212 4.32, 212 4.33, 212 4.34, 212 4.35, 212 4.36, 212 4.37, 212 4.38, 212 4.39, 212 4.40, 212 4.41, 212 4.42, 212 4.43, 212 4.44, 212 4.45, 212 4.46, 212 4.47, 212 4.48, 212 4.49, 212 4.50, 212 4.51, 212 4.52, 212 4.53, 212 4.54, 212 4.55, 212 4.56, 212 4.57, 212 4.58, 212 4.59, 212 4.60, 212 4.61, 212 4.62, 212 4.63, 212 4.64, 212 4.65, 212 4.66, 212 4.67, 212 4.68, 212 4.69, 212 4.70, 212 4.71, 212 4.72, 212 4.73, 212 4.74, 212 4.75, 212 4.76, 212 4.77, 212 4.78, 212 4.79, 212 4.80, 212 4.81, 212 4.82, 212 4.83, 212 4.84, 212 4.85, 212 4.86, 212 4.87, 212 4.88, 212 4.89, 212 4.90, 212 4.91, 212 4.92, 212 4.93, 212 4.94, 212 4.95, 212 4.96, 212 4.97, 212 4.98, 212 4.99, 212 4.100.

Der Lieferungsstand bei der Staatspolizeiverwaltung

Ein Jahr neun Monate Justizhaus für Regierungsdirektor Schaale Nach dreitägiger Verhandlung wurde am Freitagabend in dem Prozeß wegen des Lieferungsstandes bei der früheren Staatspolizeiverwaltung das Urteil verkündet. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde das Urteil der ersten Instanz, in der der angeklagte Polizeiamtchef Richter wegen Untreue, Betrug und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Regierungsdirektor Schaale jedoch freigesprochen worden war, aufgehoben. Der Angeklagte Richter wurde diesmal wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und aktiver Bestechung zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der vollen Unterbringungshaft verurteilt. Der Angeklagte Schaale erhielt wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betruges und passiver Bestechung ein Jahr neun Monate Justizhaus. Ihm wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Außerdem wurden von seinem Vermögen 500 Mark für die Staatskasse als verschleudert erklärt.

gemeinschaftlichen Betruges schuldig

gemacht. Außerdem habe Schaale bewußt die von Richter eingereichten Rechnungen falsch gehalten, indem er vorgab, die Originalrechnungen der Lieferanten hätten ihm vorgelegen, was in Wirklichkeit nicht der Fall gewesen sei. Schaale habe außerdem über seine Verhältnisse Kenntnis gehabt. Beim Angeklagten Richter habe das Gericht ein Jahr acht Monate Gefängnis für fortgesetzten Betrug und Urkundenfälschung sowie acht Monate Gefängnis für die aktive Bestechung ausgeworfen und beide Strafen auf zwei Jahre Gefängnis zusammengezogen. Beim Angeklagten Schaale habe das Gericht mildernde Umstände nicht finden können. Straferleichterung sei in Frage gekommen, daß Schaale in verhältnismäßig gehobener Stellung gewesen sei, einen auskömmlichen Gehalt bezogen und sich nur aus Genußsucht strafbar gemacht habe. Bei dem Umfang seiner Verbrechen lief das Gericht wesentlich über die Mindeststrafe hinausgegangen. Für die passive Bestechung sei ein Jahr sechs Monate Justizhaus und für fortgesetzten Betrug neun Monate ausgeworfen worden, die auf ein Jahr neun Monate Justizhaus zusammengezogen wurden. Da der Angeklagte Schaale in schwerer Nähe erlosch gehandelt, hartnäckig gelangt und fernerlei Reue gezeigt habe, seien ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt worden.

Zummusik auf Dresdner Kirchhöfen

Heute Sonnabend Kauenfröhe, 20 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit (208, 417); Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, vom Erler (208, 243); Sekt Du in mir, so wahres Leben, von Böhm (208, 234); Ich Gott, vom Himmel her herein, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: (Antrab 4, 5, von Herrn. Schein; Hachtel auf, zuft und die Stimme (208, 672); Jesu meines Lebens Weiden (108, 208, 80); Ich Gott, vom Himmel her herein (108, 108, 108). Dreifaltigkeit, 20 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193). Kauenfröhe, 19 Uhr: Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193); Kauenfröhe, die Christenheit, von Erhart (208, 193).



Rundfunkprogramme

Sonabend, 9. Juli 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8,00: Rundfunkmarkt.
- 8,15: Frühkonzert. Das kleine Organ-Orchester. Dirigent: Eugen Witzke.
- 10,00: Mittelmitschrichten.
- 10,30: Wetterbericht, Wasserstandsbulletin, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
- 10,35: Was die Zeitung bringt.
- 11,00: Wetternachrichten.
- 11,00: „Der Hochzeit“ von Carl Maria v. Weber. (Querschritt durch die Oper auf Schallplatten.)
- 11,30: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitungsbesprechungen.
- 11,35: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
- 11,45: Klarsicht: Wärländer.
- 12,00: Kinderfunde. „Wir schließen Freundschaft mit neuen Vätern.“ Dr. Jilge erzählt unterhaltsam mit Kindern.
- 12,15: Bild im Hellsicht. Frau zu Hause.
- 12,45: Mittelmitschrichten.
- 13,00: Kunsttraining. — Klarsicht: Rundfunkmarkt.
- 13,15: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Almat Weber. Solist: Max Radmer (Violin).
- 13,40: Was Baum über eigene Probe.
- 13,45: Deutsch. Wie kennen doch „benutzten, welcher...“
- 14,00: Gegenwartskrieg. Überwältigung, Vermittlungsjahren.
- 14,10: Unionsbestrebungen auf dem Ballen.
- 14,30: Schallplattenkonzert.
- 14,40: Scherz: Wärländer und Sees.
- 14,50: „Don Clara.“ Operette in drei Akten. Musikalische Leitung: Wolf Schöber. Spielleitung: Carl Blumau. Das Dresdner Orchester.
- 15,00: Nachrichtendienst. — Klarsicht bis 24,00: Langmuß. Die Dancid-Ensembles, Leipzig.

Königsmusterhausen

- 8,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 9,00: Rundfunkmarkt.
- 9,15: Wetterbericht. — Klarsicht: Frühkonzert aus Königstberg. Stunde der Unterhaltung. Oesterreichische Liebesgeschichten (Rolf Egger), Erta Dernburg, Rembrandts Tod, Brana Talberg.
- 10,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Klarsicht: Schallplattenkonzert: „Karel Weber spielt Violine.“
- 10,30: Neuerer Zeitgeschehen.
- 10,35: Kunsttraining.
- 10,40: Wie kann ich am besten meine Lebensversicherung aufrechterhalten?
- 10,45: Wetter- und Höhenberichte.
- 10,45: Frauenfunde. Frauen helfen sich untereinander. Mutter und Sohn.
- 11,00: Eine Weile durch die Alpen vor 500 Jahren.
- 11,10: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
- 11,20: Viertelstunde für die Gesundheit. Gesundheitsregeln für Schwimmer.
- 11,30: Die Deutsche Nordseeabdichtung.
- 11,35: Musikalische Wochenschau. Rhythmus und Ruffe (mit Schallplattenbeispielen).
- 11,45: Beratung und Geldentzug.
- 11,50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 11,55: Wahrscheinlichkeit und Kaufkraft.
- 12,00: Sillie Stunde. Wiederholte.
- 12,00: Umkluger Witz aus Köln. — Klarsicht: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
- 12,25: Nachrichtendienst bis 24,00: Das Rundfunk-Orchester. Leitung: Stefan Gröth. Mitwirkende: Der Rundfunkchor. Leitung: Otto Seyfer.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19,25: Richard-Wagner-Abend: Wärländer.
- 20,00: Heimabend: Deutsche Schwärze.
- 20,00: Besatzung: Fabianelli.
- 20,00: Vom Johann Strauß bis Pöcher; Belgrad.
- 20,00: Klarsicht: Zemanowski; Kopendagen.
- 20,30: Willkürkonzert: Sirohburg.
- 22,05: Werke von Chopin (Klavier); Wärländer.

Bereinsveranstaltungen

— Reuehler Vokalklub. Sonnabend 10,45 Uhr 1001 Nacht im Garten von Str. Kunath, Wärländer Str. 1, Eing. Nordstr. Sonntag 10,45 Uhr nach dem Gesellschaften. Treffpunkt: Rörnerplatz, Pöcher; Strassenbahn 1, 2, 18, Autobus C.

Nachrichten aus dem Lande

Wirma, Schuldirektor I. R. Marquardt hat dieser Tage sein Amt als Vorstand des Vereinskaffortrupps Wirma der Technischen Hochschule nach zehnjähriger Tätigkeit niedergelegt. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Führer des Landesvereins Friedrichs der Tasse, Oberingenieur Busan, Dresden, die goldene Rohrfeder nadel überreicht.

Wilm Alstern abgekürzt
Das Schandau. Am „Spilgen Turm“ kürzte ein Leipziger Kaufmann, der in Schandau zur Erholung weilte, beim Rittern ab. Er wurde mit einer Gehirnerkrankung, Fressungen und Quatahschlägen ins Schandauer Krankenhaus gebracht.

Beschäftigung von Meliorationsarbeiten
Habeberg. Zur Regulierung des Goldbacher sowie zur Ent- und Bewässerung des Goldbacher in den Jahren Großerhmannsdorf und Habeberg hat sich eine Wasserversorgungsgesellschaft gegründet. Da eine Finanzierung dieser Meliorationen, die von der Melioration Landes-kultur auf insgesamt 50 000 RM. veranschlagt war, auf dem üblichen Wege nicht möglich war, ist diese Arbeit nunmehr auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes in Angriff genommen worden. Um nun einer größeren Öffentlichkeit Einblick in die Arbeiten zu geben, hat die Abteilung Landes-kultur der Landwirtschaftskammer für Sonnabend, den 10. Juli, eine allgemeine Beschäftigung vor-gelassen.

Ernennung
Wetjen. Bezirksschulrat Feldmann in Wetjen ist zum Ober-schulrat ernannt worden.

Schwerer Verkehrsunfall
Großhörn. Bei Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über die Mulde bei Köllern zwischen Großhörn und Tamndorf stürzte am Freitagvormittag zwei Leute einer Dresdner Bau firma auf noch nicht völlig geklärter Ursache in die

angeschwollene Mulde. Der Nichtmeister Wentz aus Coffeebaude wurde von den Fluten abgetrieben und konnte noch nicht geborgen werden. Sein Mitarbeiter Donald, ein aus Oberwartha wurde gerettet und hat nur leichte Verletzungen erlitten.

Hilfliches Alter
Dohnheim. Am Freitag konnte hier die Hausarbeiterwitwe Hildegunde Koenner ihren 101. Geburtstag feiern. Frau Koenner ist in ihrem langen Leben noch nie ernstlich krank gewesen und hat noch keinen Arzt gebraucht.

Stoffwechselübung
Roffen. Die unter dem Vorsitz des Oberlehrers Schreier stehende Reichskolonnenmusik, deren Mitglieder in 15 kleinen Landgemeinden verstreut wohnen, wurde vom Vorsitzenden des Landesvereins vom Roten Kreuz, Wehringhaus v. Dole, und dem H. N. Dr. Zimmermann, Wetjen, dieser Tage abends alarmiert. Schon nach elf Minuten trafen die ersten fünf Leute mit Verbandsmaterial und Tragen ein, und nach ¼ Stunde waren 20 Sanitätsleute und neun Kolonnenbesetzerinnen verankert. Wehringhaus v. Dole überreichte dem Kolonnenchef Dr. Taubehelm, der vor reichlich 30 Jahren die Kolonne mitgegründet hat, das Deutsche Ehrenzeichen.

Kochbetrieb am Rixbrunnen
Wetshain. Seit einigen Tagen läuft das Wasser der neu entdeckten Heilquelle im Stadtpark, und es herrscht auch schon Kochbetrieb unter den Heilung Suchenden. Immerhin müssen erst noch ärztliche Vorschriften für den Verbrauch der Quelle abgearbeitet werden und ein Gutachten darüber, ob der Genuß des Wassers allen Menschen dienlich ist.

Ein festerer Voglergaß
Rehefeld. Zur Freude aller Ortsbewohner und der Sommergäste hat sich jetzt in der Grenzhaude ein fester handlich niedergelassen. Freund Wehner hat hier oben im Gebirge außerordentlich wohl und wird allgemein bekannt.

- Militärverein Heiderbäckerei. Sonntag 14 Uhr Kleinfalber-schleichen Schützenfest.
- Militärverein Jäger und Schützen. Sonntag: Familien-ausflug nach Gaukrip. Treffen 14,00 Uhr Endstation Reubütz-reu.
- Militärverein Schiller-Gesangsverein, Dresden. Sonntag 15 Uhr Kleinfalber-schleichen Schützenfest.
- Gebirgsverein f. d. Sch. Schweiz. Sonntag: a) Ober-vogelzug, Dorf Wetjen, Teufelsgrund, Lüneburg; b) Grotte-Grund, Güte, Wetjen 10 Uhr. Abf. 7,10 Uhr. St. Pöcher-Wetjen (Ober-vogelzug ausheilen). c) Vangebrück, Vögan Scherbrorfer Tal, Schönborn, Vangebrück (10 Uhr). Abfahrt 18,00 Uhr. St. Vange-brück. d) Waldour: Vögan, Wärländer. Abfahrt 7 Uhr Stäbel-vögan. — Dienstag: Monatsversammlung.
- Gewerkschaftsclub der Angestellten. Sonntag ab 10 Uhr im „Wärländer-Haus“. Gernsinger Straße, großes Sommer- und Rinderfest. Es wird geboten für die Kleinen Salpeterhüter, Vöganischen für Jungen, Sternchen für Pöcher, Hosenver-tennen, Kleinfalber, Haderhagen, Hosenver. Für die Großen Pöcherischen, Wärländer, Konjert und Tana.
- Jung-Landesmannschaft Tippstadt. Sonntag Vade-partie in Hosengrund. Treffpunkt 7 Uhr Pöcher.
- Jugend-Landesmannschaft. Sonntag ab 17 Uhr Monats-versammlung Pöcherer Wald.
- Schiller-Gesangsverein. Sonntag Baden im Wärländer-Ober Waldsee. — Abfahrt ab Sachsenweg-Denkmal früh 8 Uhr über Baumwiese. — Dienstag Reunion im Herzog Albrecht.
- Militärverein. Sonntag 10 Uhr Wärländer. Gäste willkommen.
- Landesmannschaft Söpa. Abfahrt zur Wärländersee in Söpa Sonntag 6,15 Uhr Hauptbahnhof mit Sonntagstorte.
- Eisenbahnerverein Dresden-Süd. Sonntag Nachmittags-mandierung nach dem Oerberg bei Coffeebaude. Dort ab 10 Uhr Tanz. Treffen bis 15 Uhr am Golfhof Rönitz (Eintritt 10).
- Söpa-Kleinfalber-Gemeinde. Sonntag Halbtagsmän-derung der Jugendgruppe durch die Wärländer (Schiffahrt). Treffpunkt 18,30 Uhr Terrassenrufer.
- Section Dresden des D. u. O. Alpenvereins. Sonntag Wan-derung Teufelsmoner, Heiderbäckerei, Döhlenberg. Führer: Wärl. St. Klippen. Abf. 8,10 Uhr. Wärländer. — Rittersvereinigung: Sonntag Elternrat auf d. Rippener Güte. St. Klippen, Abf. 8 Uhr.

— Bezirksverband der Heiligen Elternvereine (Gesellschaft): Dresden-Süd, Sedanstr. 1, 1. I. Veranl. 48304. Sonntag, 14 Uhr: 25. Wärländer. In Dohnheim Neue Welt, Teufelsweg, Sommerich; 26. Wärländer. In Hosenwärländer Ruhe Kinder- und Sommerich; 27. Wärländer. In der Hosenwärländer Sommerich. Treffen 14 Uhr Söpa in Vöganweg. — Dienstag, 20 Uhr: 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. — Donnerstag, 20 Uhr: 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. — Freitag, 20 Uhr: 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. — Samstag, 20 Uhr: 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Kleine kirchliche Nachrichten

— Pöcherkirche. Sonntag findet 14 Uhr bei gärtlicher Witterung Waldgottesdienst durch Holzpöcherer Pfarrer Köhler im Wehringhaus. Wenn früh 7 Uhr geläutet wird, wird der Wald-gottesdienst befristet abgehalten.

— Wärländer-Kirche. Sonntag 8 Uhr hält Pfarrer Dr. Busch im Heiderpark des Vereins Volkshaus (Zeichenbahnstraße) Söpa Waldgottesdienst. Sängerchorverein Söpa singt eigene.

— Pöcherkirche. Sonntag 7 Uhr Kindergarten auf dem Friedhof „Friede und Hoffnung“ unter Mitwirkung des Solanenchores. Aufsicht: Pfarrer Köhler.

— Wärländer-Kirche. Klarsicht des Kirchweihfestes am Sonntag wird im Heiderpark vorm. 10 Uhr folgende Kirchenmusik geboten: Anton Dvorak: „Herr, nun sing ich dir ein neues Lied“ (Solist. m. Choral: Moritz Hauptmann; „Gott, deine Güte reicht so weit“ (Reinhold, Rinderhörn).

— Wärländer-Kirche. Vorkab: Blauen. Am Sonntag hält im Heiderparkgottesdienst Pfarrer Richard Schömann aus Rönitz, der letzte Waldgottesdienst für die dritte Pfarrstelle. Die Abend-mahlfeier findet wiederum vor dem Gottesdienst, um 9 Uhr, statt.

Vorschläge für den Mittagstisch

Rinderbraten mit Kartoffeln und Gurkensalat; Schokoladenpudding.

Zum Stadtgespräch von Dresden wird unser

Saison-Schluss-Verkauf

durch unsere rücksichtslosen Preisherabsetzungen

Hermann Tietz

Das Warenhaus am Postplatz

Beginn: Montag den 11. Juli, vorm. 12 9 Uhr

Vermischtes

Frankreich will das „Blaue Band des Ozeans“ erringen

Frankreich will mit aller Macht das „Blaue Band des Ozeans“ an sich reißen. Die französische Schiffahrtsgesellschaft „Compagnie Transatlantique“ baut einen Riesendampfer, der das größte und schnellste Schiff der Welt werden wird.

eine Größe von 68 000 Tonnen

haben. Es wird also beträchtlich größer sein, als die „Bremen“. Die Länge des „T 6“ soll 305 Meter betragen gegenüber der Länge der „Bremen“ von 280 Meter.

die Maschinenleistung, die auf 100 000 PS festgesetzt ist, stellt einen Rekord dar,

der noch nicht erreicht worden ist. Alles in allem wird also dieses neue im Bau befindliche Riesenschiff tatsächlich eine ungewöhnliche Leistung der Technik sein. Man erinnert sich, daß England nach den großen Erfolgen der beiden deutschen Dampfer „Bremen“ und „Europa“ die Absicht hatte, ein neues Schiff zu erbauen, mit dem es Deutschland das „Blaue Band des Ozeans“ entreißen wollte, das England so oft besessen hatte.

entfallen. Das sind phantastische Pläne, die wohl kaum in Erfüllung gehen dürften. Es genügt nämlich nicht, möglichst gewaltige Schiffbauten durchzuführen, um tatsächlich das blaue Band zu erhalten. Die Hauptlaste sind die Maschinen, in deren Herstellung Deutschland an der Spitze steht.

Radio vermittelt Heimatgrüße

Der Rundfunksender von Barcelona hat eine bedeutende Neuerung eingeführt, die sicher auch bald von anderen Ländern nachgeahmt wird. Nach Schluß des Rundfunkprogramms beginnt abendlich die „Elternstunde“ für Seeleute.

Anspruch der Frau auf Entlohnung gegenüber dem Mann?

In der unter dieser Überschrift in Nr. 312 unserer Blätter mitgeteilten Entscheidung des Berliner Arbeitsgerichts schreibt uns Rechtsanwalt und Notar Dr. H. Roth: „Die Entscheidung ist geeignet, die Rechtsanschauungen vom Weien der Ehe zu verwirren.“

Der Anspruch der Frau ist kein arbeitsrechtlicher, er entspringt nach richtiger Ansicht auch nicht einem arbeitsvertragähnlichen Verhältnis, sondern ist ein familienrechtlicher, der dem Weien der Ehe als einer besonderen Lebensgemeinschaft entspricht.

Mutter und Kind in Holland

Von unserem Mitarbeiter im Haag

In Amsterdam findet gegenwärtig eine Ausstellung internationaler Art statt, die den zusammenfassenden Titel „Mutter und Kind“ trägt. Die Ausstellung ist gelegentlich der Jubiläumsgesellschaft veranstaltet worden, die man in diesem Sommer zur Feier des 300jährigen Bestehens der Universität bezieht.

Die Ausstellung „Mutter und Kind“ ist, wie gesagt, international besetzt. Unter den nicht-holländischen Staaten, die teilnehmen,ragt insbesondere Deutschland hervor.

das Hygiene-Museum in Dresden und das Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in Düsseldorf.

die beide für das Aussehen und die Einteilung der Ausstellung anregend waren und sie mit zahlreichen Ausstellungsgegenständen füllten. Mit Recht sagte der Bürgermeister der Stadt Amsterdam, de Vlugt, in seiner Eröffnungsrede, daß die Ausstellung das, was sie ist, nicht geworden wäre ohne die Mithilfe der genannten beiden deutschen Museen.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt gleichwohl nicht in der allgemeinen menschlichen Beziehung zwischen Mutter und Kind. Es sind die speziell holländischen Zustände, auf deren Beleuchtung und Verbesserung das ganze Unternehmen eingeleitet ist.

diese nationale Note verleiht der Ausstellung ihre Eigenart.

verleiht ihr auch die ungeschworene Teilnahme, die sie namentlich beim weiblichen Teil der Bevölkerung findet.

Der Außenstehende macht auf dieser Ausstellung mancherlei eigenartige Entdeckungen. Den Katalog mit der Hilfe der Aussteller durchblättern, wird er verblüfft von der Menge Vereinigungen, Klubs, Institute, die in Holland auf dem Gebiete der Säuglings- und Kinderfürsorge, des Erziehungs-, Gesundheits- und Sportwesens tätig sind.

Mutter- und Kind- und Schutz der Unmündigen nach sozialer, erzieherischer und gesundheitlicher Richtung.

das sind hierzulande Forderungen geworden, die eigentlich schon für selbstverständlich gelten, zu deren Erfüllung man weder mit Energie noch mit Geld spart.

Bei einer derart tatkräftigen Beteiligung an der Hebung des leiblichen und sittlichen Wohls der jüngsten Generation nimmt es nicht wunder, daß die Anzahl togeborener oder in den ersten Wochen nach der Geburt wegstorbener Kinder in Holland ständig abnimmt (auf 10 000 Geburten 709 Totgeburten), daß sich demgemäß

der Geburtenüberschuß in Holland besonders häufig stellt. Auch die Stellung des unehelich geborenen Kindes hat sich in den letzten Jahren unendlich verbessert. Stand es im Jahre 1900 noch so, daß nur 1 Prozent der unehelich geborenen Kinder mütterlicherseits anerkannt wurde, so ist im Jahre 1930 der Prozentsatz der Anerkennung auf 59 Proz. gestiegen; der Prozentsatz jener Fälle, wo beide Eltern das Kind anerkennen, liegt auf 81 Proz.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Holland ist bekanntlich ein Land scharfer, ja unverfälschter konfessioneller Gegensätze. Die Ausstellung zeigt jedoch, daß sich auch auf diesem Gebiete die Anschauungen zu mildern und zu wandeln beginnen; die Eheschließungen zwischen Katholiken verschiedener Glaubensbekenntnisse nehmen zu.

in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1930 wurden 87 Proz. konfessionell gemischte Ehen geschlossen gegen 19 Proz. im Zeitabschnitt 1900 bis 1904.

die Zahl der Eheschließungen in Holland nicht zurückgegangen; die Ehefrequenz beträgt dauernd 7,7 Proz. auf 1000 Einwohner.

Davids

Der Vor

Europäische Sportplätze in Berlin, so Anlagen des Landes vor zu verlieren, im Geben. Die höchsten Bekannte re

Wrenn

Dauphin

famolen Stö den ersten S Kustin war als der Dev Der Engländer während V führte bald kommen und Gleichhand

Die re

des Tages die sich ein abteillich legen und bis Perry und damit Die ersten 8:1, 6:2, allem im Englander einer 3:0- raffe und wundervoll langen Vor für sich um

Der am

ohne auch seinen Anfa gegen Hiro

Opman

Grundlos (gegen Gm (Hud.) 6:1

Uns

Rame

gelege

Sonnt

über J

Dori

Teide

link, w

weiter

Dori,

L. W. Ru

Jung in diesem Jahre zum ersten Male an den Start. Das reichhaltige Programm... 1500 Meter vor dem Zweiter-Berfolgsrennen über 3500 Meter...

Das Meunhofer Sechstagerrennen

Das vor einigen Tagen begann, und an dem keine deutsche Mannschaft teilnahm, weil nach 36 Stunden und 168,500 Kilometer...

Deutschland Sieger im Stadländerkampf gegen Holland und Frankreich

Am Austerdamer Stadion bildete am Donnerstagabend ein Eiche-Vandercamp... Die deutsche Mannschaft...

Wassersport

Wasserball in Dresden

Das am Freitagabend im Volkstad abgetragene Heimspiel...

Gau-Wasserballspiel der 1. Klasse

Am Sonntagvormittag 4.30 Uhr findet in der „Wohra“ in Riesa...

Sportabzeichenprüfung im Schwimmen

Sonntag früh 6 Uhr hält der Turngau Mittelde-Dresden Prüfung...

Rollschuhsport

Rollschuhsportfest in Zwidau

Unter dem Renntour „Das Eislaufen Sommertraining“... fährte der Zwidauer Eislaufenverein...

Kegelsport

Sommerfest der Dresdner Kegler

In den Tagen der Sommerferien rufen die Dresdner Kegler ihre Mitglieder zum Sommerfest zusammen...

Dresdner Ruderer in Leitmeritz

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, findet in Leitmeritz die 21. Deutsche Ruderegalia statt...

Die erste Rennen des Sonntags ist der zweite Bierer für Junioren...

Die drei Dresdner Vereine treffen erneut im Dritten Bierer zusammen...

Schäfer-DPS. startet in Hamburg

Der erfolgreiche Dresdner Schüler Gustav Schäfer vom Dresdner Ruderverein...

Radfahrerverein „Randerfahrer 1907“ (RBF). Sonntag früh 8 Uhr Treffen...

Amstliche Bekanntmachungen des Gau's Ostfachsen e. B. im WVB.

Amstliche Bekanntmachungen Nr. 36 vom 8. Juli 1932. Verschiedenes für die 1. Ostf. Gebietsgruppe...

Verschiedenes

Sum zweiten Male Stillauerparlament

Am Sonnabendvormittag wird der Kreis Ostf. eine außerordentliche Vertreterversammlung abhalten...

Vereinskalender

Kleinfallber-Schießabteilung d. WVB. 10. Juli 15 Uhr in Borna...

Advertisement for THERMA N luggage. Features various suitcases with prices (e.g., 19,75, 6,90, 8,90, 17,75) and a central slogan: 'Für Ihre Ferienreise bringen wir aus der grossen Auswahl unserer Lederwaren Abteilung Koffer zu erstaunlich billigen Preisen!'.

Zagbverpachtung

Die Jagd auf den Flurstück der Gemeinde Nieder-Liebigsdorf...

- List of names and addresses for land parcels: Röhrerwiese, Wälder, Bach, Johannsdorf, etc.

Nur bei moderner, bester Ausführung Ihrer Druckkassen... GEWINN

und Zufriedenheit. Wenden Sie sich an Graphische Kunstanstalt Liepach & Reichardt...

Börsen- und Handelsteil

Fort mit den Ferien!

Von Amtsgerichtsrat Dr. Carl-Dawig Schimmelbusch

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, eilen die Müßigen zum Gericht, voll Sorge, ob es gelingen werde, noch vor dem Spätherbst den Vollstreckungstitel zu erhalten. Handel und Industrie aber laufen geschlossen Sturm gegen eine

Einrichtung, die vor einem halben Jahrhundert geschaffen

wurde, um die Landbevölkerung nicht in der Ernte zu ähren (1), und verweisen auf die völlig veränderten Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse.

Die steigende Anspannung der Wirtschaftslage drängt immer stärker zur Klärung. Im Grunde ist die Fragestellung einfach: würde jemand auch heute noch auf den Gedanken kommen, Verwaltungen einzulegen? Will anderen Worten: kann eine Einrichtung, welche die Erntefrage unserer gesamten Wirtschaftsleben einschneidend berührt, aufrechterhalten werden, nachdem — unstrittig — ihr gesetzgeberischer Grund nicht mehr besteht?

Die gesetzlichen Ferienlagen

sind genau umgrenzt; es sind besonders die Arreste, einseitigen Verfügungen, Wechsel-, Arbeitsgerichts- und haupt-sächlichen Mietfachen. Darüber hinaus kann zur Ferien-lage erklärt werden, was „besonderer Beschleunigung“ be-darf. Das ist die große Masse der Prozesse, deren ununter-brochene Weiterbearbeitung die gesamte Wirtschaft als un-umgänglich verlangt. Sie tut das, weil die Ferien eines der wichtigsten Mittel des zahlungsunwilligen Schuldners sind, noch dazu unter dem Schutze des Gesetzes dem Gläubiger monatlang sein Recht zu verweigern. Dem Richter steht es zwar frei, in jedem Einzelfall das Einverständnis anzu-nehmen, und es empfiehlt sich, das frühzeitig zu beantragen. Aber die starke Personalverminderung und der infolge der Urlaubshäufung bestehende Wechsel in der Ferienbeurteilung sind im Wege. So kommen denn

nur Sachen von überdurchschnittlicher Eilbedürftigkeit

zum Zuge. Wer mag da hoffen, sich auf die allgemeine Wirtschaftslage berufen zu können? Der Gläubiger aber, der weiß, aber nicht „beweisen“ kann, daß sich die Lage des Debitors zusehends ungünstiger gestaltet, ist ja auch selbst Schuldner! Dazu kommt die Verkleinerung der Arbeits-gebiete, wenn längere Ferienverzögerer in fremden Arbeits-gebieten tätig werden. Endlich bleibt es nicht bei den Ferien selbst: schon lange vorher machen sie sich bemerkbar, und die Termininsinuation mahnt sorgfältig dafür, daß nur ein Teil „ihnen“ in den September oder Oktober kommt.

Also keine Verrechnung für Überbrachte, das keinen Sinn mehr hat? Reineswegs, dafür aber um so sachlichere Gründe. Hilfsrichter sind ja bereit zu halten, verbietet die Sparpolitik. Und doch ist jede Verschärfung der Rechts-sprechung ein Schlag gegen die soziale wie materielle Wohl-fahrt unseres Volkes und damit gegen seine Finanzkraft. Will man aber aus solche „Sparpolitik“ nicht verzichten, so mahnt sich wie bei jeder Behörde, jedem Wirtschafts-unternehmen

geeignete Jahresurlaubspläne

auffstellen lassen. Die Justiz, die in ungenügender Nähe aus der Rationalisierung der Wirtschaft gelernt hat, sollte sich auch hier dem „Geist der Zeiten“, ihren wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen anpassen. Dazu gehört ständige Bereitschaft. Darum nochmals: Fort mit dieser wirtschafts-feindlichen Einrichtung!

Deutsche Baustoffe für deutsche Straßen!

Und wird geschrieben:

Rationales Denken sollte heute auch in wirtschaftlichen Dingen eine Selbstverständlichkeit sein. Leider ist das aber nicht so, sonst wäre es nicht möglich, daß a. B. im Straßenbau vielfach eine merkwürdige Vorliebe für Baustoffe fremden Ursprungs besteht, obwohl gleichwertige Produkte deutschen Bodens und deut-scher Arbeit vorhanden sind. So werden im Freistaat Sachsen seit Jahren unter auffälliger Zurückweisung deut-scher Straßenteer ganz überwiegend bituminöse Straßen-baustoffe angewendet, die sich auf Auslandserzeugnisse und Auslandspatente stützen. Dabei besteht heute durchaus kein stichhaltiger Grund für diese Einstellung, denn unsere Teerindustrie stellt seit Jahren aus dem Rohmaterial künstlicher Kokerolen und Gaswerke Straßenbaustoffe her, die nach Qualität und Preis jeden Vergleich mit den aus ausländischem Erdbilz her-gestellten Baustoffen bestehen. Das gilt sowohl vom deutschen Straßenteer wie besonders auch von den Teer-emulsionen, die daselbst leisten wie die in Sachsen bevor-zugten Bitumenemulsionen. Die rein inländischen Straßen-baustoffe haben überdies den Vorzug, daß sie erheblich billiger sind und Straßenbedecken liefern, die rauhere und griffigere Oberflächen aufweisen als Bitumen und Asphaltdecken. Tausende von Straßenkilometern in weiten Gebieten des Reiches, wo sich die Teerbaustoffen schon lange Zeit eingebürgert haben, bringen den Beweis, daß mit deut-schem Teer einwandfreie Straßenbedecken gebaut werden können. So sind a. B. die anerkannt guten Staatsstraßen in Bayern überwiegend unter Verwendung einheimischen Straßenteers automobilfähig gemacht worden.

Auch im Freistaat Sachsen findet sich eine Reihe von Teerstraßen, die für die Leistungsfähigkeit dieser Bauweise sprechen. Gute Stadtstraßen mit Teerdecken hat a. B. die Stadt Leipzig; Landstraßen, die mit Teer behandelt sind, findet man u. a. im Bereich des Strahen- und Wasser-baumeisters Dresden. Weiß man dem Teer im sächsischen Straßenbau die gleiche Stellung an, die er in anderen Reichsteilen schon besitzt, dann könnte der bisher geringe sächsische Straßenteerverbrauch auf ein Vielfaches gesteigert werden! Die vermehrte Ver-wendung von Teer in seinem natürlichen Hauptabgabegbiet, dem einheimischen Straßenbau, ist für die notleidenden sächsischen Kokerolen und Gaswerke eine unabweisbare Notwendigkeit, denn der Teer ist längst kein bloßes „Neben-produkt“ mehr, sondern von ganz erheblichem Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit des Steinkohlenbergbaus und der Gasindustrie.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß sich maßgebende wirtschaftspolitische Faktoren, wie das sächsische Wirtschafts-ministerium, der sächsische Landtag sowie der Gemeindegewerkschaften, der sächsische Bauverband und der sächsische Bau- und Verkehrsminister für die grundsätzliche Bevor-zugung rein deutscher Straßenbaustoffe durch die Straßenbauverwaltungen ausgesprochen haben. Dr. B.

Die Sachwert-Sanierung

Die gestern von uns mitgeteilten Rückschlüsse sind noch dahin zu ergänzen, daß der in dem Verwaltungsver-trag vom 1. Juli 1931 ausgeführte Verlust von 7,9 Mill. Reichsmark den aus dem Jahre 1931 übernommenen Verlustvor-trag in Höhe von 1,00 Mill. Reichsmark nicht enthält, so daß sich also ein

Gesamtverlust von 9,93 Mill. Reichsmark

ergibt, der sich durch die Sonderabschreibungen und Rückstellungen auf 17,61 Mill. Reichsmark erhöht und der, wie

Stark verringerte amerikanische Bankgewinne

Die Mitgliedsbanken des Bundesreserveystems verdienten 1931 nur 12 Mill. Dollar gegen 306 Mill. im Vor-jahre — Reiserverluste an Effekten und im Kreditgeschäft — Prestige Dividenden

Aus New York wird uns geschrieben:
Das Bundesreserveamt in Washington veröffentlicht einen Bericht über die Entwicklung der Mitgliedsbanken des Bundesreserveystems im Krisenjahr 1931. Das hervor-stechendste Merkmal der Entwicklung des letzten Jahres ist in einer beispiellos starken

Schrumpfung der Bankgewinne

zu erblicken, die allerdings nicht so sehr auf einem Rückgang des Einkommens aus laufendem Geschäft beruht, als viel-mehr den außerordentlich umfangreichen Sonder-aufwendungen zuzuschreiben ist, die zur Deckung der sowohl im Kreditgeschäft als auch infolge der Entwertung der Effektenanlagen entstandenen schweren Verluste vorge-nommen werden mußten.

Das das laufende Geschäft bei den Mitgliedsbanken des Bundesreserveystems — das sind der Zahl nach etwa ein Drittel sämtlicher Banken Amerikas — verhältnismäßig gar nicht so schlecht war, geht aus dem zur Verfügung gestellten Bericht über die Entwicklung im Jahre 1931 hervor, der im übrigen eine zwangsbefugte Folge gelauteter Hindernisse aus Kredit-geschäften ist. Auf der anderen Seite haben sich auch die Ausgaben, hauptsächlich infolge ermäßigter Depostiten-zinssätze, von 1904 Mill. auf 1935 Mill. Dollar verringert. Das Nettoeinkommen aus laufendem Geschäft belief sich 1931 auf 576,1 Mill. Dollar und setzte somit gegenüber dem Vorjahre, in dem es 624,4 Mill. Dollar betragen hatte, nur eine geringfügige Abnahme. Aus diesem Nettoeinkommen wurden im letzten Jahre

Vorjahre von 171,8 auf 267,2 Mill. Dollar und auf den Effektenbestand von 96,7 auf 250,8 Mill. Dollar erhöht werden. Per Saldo hatten die Mitgliedsbanken des Bundes-reserveystems danach im Jahre 1931 einen Reingewinn von nur 12,8 Mill. Dollar zu verzeichnen gegen 306,5 Mill. Dollar im Vorjahre. Trotz der verminderten Gewinne hatten die Banken jedoch im vergangenen Jahre von einem nennenswerten Dividendenabbau noch Abstand genommen. Die Mitgliedsbanken verteilten unter Verzinsung ihrer hohen Gewinnvorräte aus früheren Jahren insgesamt 885,8 Mill. Dollar an Dividenden, d. h. nur 89,2 Mill. Dollar weniger als 1930 und 828,5 Mill. Dollar mehr als verdient wurde. Im laufenden Jahre sind allerdings unter Führung der Mehrzahl der New Yorker Großbanken bereits mehrfach scharfe Dividendenkürzungen vorgenommen worden.

Verluste im Gesamtbetrag von 568,8 Mill. Dollar abgeschrieben

gegen 817,9 Mill. Dollar 1930. Die Abschreibungen auf Ver-luste aus Kreditgeschäften mußten gegenüber dem

schon bekannt, durch Entnahme von 2,5 Mill. Reichsmark aus dem Reservefonds und durch den aus der Zusammen-legung des gesamten Grundkapitals von 20,15 Mill. Reichsmark im Verhältnis von 4:1 erzielten Buchgewinn von 15,11 Mill. Reichsmark gedeckt wird.

In der Bilanz,

in der bereits die Kapitaltransaktion berücksichtigt ist, er-scheinen Anlagen stark erhöht mit 11,94 (9,45) Mill. Reichsmark. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß man das Poene-Erwerbskonto nicht mehr separat aufführt, sondern unter Anlagen verbucht. Forcierte Eintreibung von Debitoren hat Wechsel und Schecks auf 1,85 (0,21) Mill. Reichsmark anzuheben lassen, die Debitoren enthalten auch diesmal wieder ein Bankguthaben von 0,21 Mill. Reichsmark und sind mit 8,13 (12,87) Mill. Reichsmark erheblich gestiegen. Rohmaterialien erscheinen nur noch mit 0,87 (1,70) Mill. Reichsmark, halbfertige Anlagen und Fabrikate mit 2,97 (5,26) Mill. und Fertigfabrikate mit 2,87 (4,17) Mill. Reichsmark; auf der Passivseite das Aktienkapital nur noch mit 5,087 Mill. Reichsmark, Hypotheken mit 0,597 (0,171) Mill. Reichsmark, Bankschulden und Exportkredite mit 6,46 (4,42) Mill. Reichsmark, Nebenkapital mit 2,73 (1,85) Mill. Reichsmark, Reserven mit 2,18 (8,3) Mill. Reichsmark und An-sparungen mit 0,11 (0,65) Mill. Reichsmark; neben 0,5 (8) Mill. Reichsmark gesetzlicher Rücklage betragen die Rück-stellung für Außenstände 0,95 (0) Mill. Reichsmark, für Umkehrung der Betriebe 2,88 Mill. Reichsmark und trans-itorische Posten 1,80 (0,84) Mill. Reichsmark.

Das Ausschneiden der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Krüger, Rebellung, Atefeld, Legenhards und Grimm, die teilweise schon vor längerer Zeit ihre Mandate zur Verfügung gestellt haben, hängt lediglich mit den die Wan-dante beschränkenden Bestimmungen der Notverordnung zu-sammen.

Sollnachrichten

Polen. Goeben wurden die autonomen Zollnach-lässe für das zweite Halbjahr 1932 bekanntgegeben. Mit der einzigen Ausnahme der Zolltariffposition 7 werden die gleichen Zollsätze wie zuvor gemehrt; außerdem sind drei neue hinzu-gekommen, für die der ermäßigte Zoll in Prozenten des Normal-zolls wie folgt lautet: Pol. 86 ex p. 20: Quarz u. w. 30%; Pol. 100: Aluminiumbleche 20%; Pol. 107: Stahlblechgewebe 15%.

Rumänien. Im Generalkrieg wurde dieser Tage der Sollsatz auf unbearbeitetes Blei, einfach gegossen, in Warren, Platten und Ingots in einer Stärke von mehr als 20 Millimeter von 20 auf 375 Vel je 100 Kilogramm erhöht. Im Minimaltarif beträgt dieser neuerdings 250 gegen 20 Vel je 100 Kilogramm zuvor.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 8. Juli

Privatdiskont 4,75 %

Im Verlaufe schwächte sich die Tendenz nach vorüber-gender Erholung allgemein ab, da die Kaufmann-Ent-wicklung keine Verbesserung anbot. J. O. Farben notier-ten 98 bis 91,25, Siemens 122,75 bis 121,25, Feldmühle 51 bis 47,5 (60,5), Rheinmetall 47,5 bis 48,75, Charlotten-burger Wasser 58,75 bis 59,75 (60,5). Auch die Schwäche des Rentenmarktes vertritt. Neubeisitz ging auf 4,9 zurück, Mittelbank 42,75 nach 43,3. Der Privatdiskont blieb unverändert 4,75 %. J. O. Farben gingen auf 90,025 zu-rück, waren allerdings nachbörstlich wieder mit 91,25 gefucht. Für Deutsa bestand zu 87,5 Interesse. Sehr schwach lau Neubeisitzbank, die auf 4,55 zurückging, also innerhalb der Börse 50 Pfennig verloren hat. Auch Mittelbank schwächte sich auf 42,125 ab. Ferner hörte man Reichsbank 127,5, Vereinigte Stahl 18, Paperner 50, W.G.B. 24,5. Reichsbank-schuldensforderungen notierten wie folgt: 1940er 59 bis 60,87, 1945er bis 1948er 58,875 bis 59,125.

Am Kassamarkt war die Tendenzgestaltung unein-heitlich. Bankaktien lagen unverändert. Aromischerber, Traubenerberger Zucker, Ammendorfer Papier und Stahlart-Gemeine gewannen je 2 %. Sturm wurden nochmal 1,5 % höher bezahlt. Adler-Zement und Vereinte Lauffer Glas zogen um je 1 % an, dagegen verloren Berghen-Zement, Slegendorfer Werke und Fabermann & Gudek je 3 % und Verestheim-Glas 1,5 %.

Frankfurter Abendbörse vom 8. Juli

Auf die Nachrichten von einem Abschluß der Kaufmann-Kon-ferenz war die Abendbörse fest, wenn auch genauere Einzel-

Reichsbankzinsfüße
1. Juli 1932

Wechseldiskont 5%
Lombardzinsfuß 6%

Anhaltender Kreditorenrückgang bei den amerikanischen Großbanken

Die neuen Halbjahresberichte amerikanischer Banken lassen einen weiteren empfindlichen Kreditorenrückgang er-kennen, der in den bisher veröffentlichten Bilanzsiffern von drei Großbanken deutlich zum Ausdruck kommt. Der gesamte Depostitenbestand dieser drei Großbanken, nämlich der Chase National Bank und der Central Banker Bank & Trust Company in New York sowie der Bank of America Trust & National Savings Association in San Francisco beläuft sich Mitte 1932 nur noch auf 2490,8 Mill. Dollar gegen 2817,1 Mill. Dollar Ende 1931 und gegenüber einem Rekordbestand von 3500,8 Mill. Dollar Ende 1929. Im Laufe der letzten 2 1/2 Jahre sind allein diesen drei Groß-banken somit 1007 Mill. Dollar Depostiten gelost oder rund 30 % ihres Einlagebestandes entzogen worden.

Seiten noch nicht bekannt waren. Zu Beginn der Börse kamen aus Berlin längere Zeit Abgaben, aber infolge der an der Abend-börse vorliegenden Orders traten einheitliche Aufbesserungen ein. Farben gewannen 2,5 %, Metall 2,5, W.G.B. 1,5, Schemet 2,75 %, Montanaktien lagen 1,25 bis 2 % gebessert. Am Renten-markt hielten sich Mittelbank und Neubeisitz je 0,5 % höher. Im Verlauf der Börse konnten die höchsten Kurse nicht gehalten werden. Es ergaben sich auf Gläubigerseite einige kleinere Kurs-rückgänge bis zu 0,5 % bei den führenden Werten.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Mittelbank 42,57, bezgl. Neubeisitz 4, 4 % Schutzgebiete-anleihe 2,85, Ausland, Anleihen: 5 % Reichsanleihe 3, Bankaktien: Berliner Handels-Gesellschaft 85, Reichsbank 129, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 89,5, Reichsbank 129, Bergwerksaktien: Bessentische 30,25, Kali Werra 46,5, Bergwerk 104,5, Mannesmann 41, Pöbbit 17, Rheinmetall 48,25, Ver. Stahlwerke 10,5, Transportwerte: Capag 13, Nordhorn 18,87, Industriewerte: Aka 82,12, W.G.B. 25,5, Dalmer 18, Erdöl 68,87, Deutsche Gold und Silber 105, Elektr. Licht und Kraft 76, Elektr. Lieferungen 67, J. O. Farben 92,25, Felten & Guilleaume 40, Metall 60,5, T. B. Goldschmidt 18, Holzmann 85, Palmeyer 70,5, Metallgesellschaft 26,5, Schemet 88,5, Siemens & Halske 122,75.

Auswärtige Devisen

* London, 8. Juli, 8,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 88 3/4, Montreal 40 3/4, Amsterdam 88 3/4, Paris 81,25, Brüssel 25,75, Italien 70,25, Berlin 15,10, Schweiz 18,25, Spanien 44,15, Kopenhagen 18,45, Stockholm 19,50, Oslo 20,24, Vilsbon 109,5, Kopenhagen 237,5, Prag 120,5, Warschau 89,25, Belgrad 220, Sofia 65, Moskau 692,5, Rumänien 692,5, Konstantinopel 745 Br., Athen 565, Wien 82,50, Venedig 18,50 Br., Barhau 81,87, Buenos Aires, offiziell 89,02, inoffiziell 84,12, Rio de Janeiro 618 Br., Alexandria 67,50, Hongkong 1,87, Shanghai 1,8, Yokohama 1,67, Kullralen 125,5, Mexiko 18,45 nom., Neukelien 109,51, Montevideo 25,50, Valparaiso 50,00, Buenos auf London 89,50, Süd-afrika 78,57, tägliches Geld 1/2 bis 3/4, Privatdiskont 1 1/4 %.

* New York, 8. Juli, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,74 1/2, London 88 3/4, Amsterdam 88 3/4, Schweiz 19,50 1/2, Italien 61 1/2, Holland 40,85, Kopenhagen 10,89, Brüssel 18,90.

* New York, 8. Juli, Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,75, London 88 3/4, Amsterdam 88 3/4, Schweiz 19,50, Italien 61 1/2, Holland 40,85, Oslo 17,75 1/2, Kopenhagen 19,45, Stockholm 18,57 1/2, Brüssel 18,00, Madrid 81,1, Montreal 87,82, Argentinien, Goldpreis 171, Papierpreis 25,75, Rio de Janeiro 768, Japan 27,12, Bankaktien (90 Tage) 1/4 %, 1/2 %, 3/4 %, 1 Tag. Geld 2, Primatbank-Bi-wechsel 1/4 niedriger, 1/2 höher Kurs, Dollar in Buenos Aires 88,48, Prolongationsfuß für 1 Tag. Geld 2.

Geld- und Börsenwesen

* Dresdner Bank — Verlängerung der Aktienumlauffrist bis zum 15. August 1932. Die Dresdner Bank gibt durch Veröffentli-chung im „Reichsanzeiger“ bekannt, daß die Frist zur Einreichung der umzutauschenden Dresdner Bank- bzw. Darlehens- und Nationalbank-Aktien über den 15. Juli 1932 hinaus bis zum 15. August 1932 einschließlich verlängert wird.

Geschäftsabschlüsse

* Sächsische Getreidekreditbank Aktiengesellschaft, Dresden. Die Verwaltung hat beschlossen, der zum 5. September einuberufen-den Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 % auf die Vorzugsaktien und von 4 % (l. B. 0) auf die Stammaktien vorzuschlagen und außerdem aus dem Ertragsbilz hinreichende Rückstellungen vorzunehmen.

* H. B. Strobel u. Co. in Hildesheim. Unter Einbeziehung des Sanierungsüberlusses aus dem Jahre 1930 in Höhe von 40 800 Reichsmark wird für das Geschäftsjahr 1931 bei einem Um-satz von 2,2 Mill. Reichsmark ein Verlust von 24 700 Reichsmark abgeschrieben, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Nach Mitteilung der Verwaltung wurden dabei für Abschreibungen rund 127 000 Reichsmark in Anspruch genommen.

* Röhle u. Co., Magdeburg. Die Vertriebsgesellschaft des Magdeburger-Gelmlieder Brauntöfenerleiers schließt für das Ende März abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 eine von 8 % im Vorjahre auf 5 % herabgesetzte Dividende auf das Aktienkapital von 2 Mill. Reichsmark vor.

* Carl Lindholm u. Co., Berlin. Die Schrumpfung der Kauf-kraft in allen Ländern hat einen weiteren Rückgang der Umsätze bei dem Unternehmen zur Folge gehabt. Sollertreibungen und Devisenschwierigkeiten haben das Exportgeschäft im besonderen erschwert. Die Unkosten ließen sich nicht immer den verringerten Umsätzen schnell genug anpassen. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung entstanden bedeutende Verluste. Der Sturz der eng-lischen und französischen Währung verursachte erhebliche Kurs-verluste auf Forderungen in diesen Währungen. In der Gewinn- und Verlustrechnung neben Abschreibungen von 0,20 (0,20) Mill. Reichsmark und Handlungsverlusten von 2,52 (4,50) Mill. Reichsmark, dem Gewinnvortrag aus 1930 von 0,38 (0,32) Mill. Reichsmark, eingegangenen abgeschriebenen Forderungen von 0,06 (0,06) Mill. Reichsmark, Zinsen und Diskonten von 0,02 (0) Mill. Reichsmark

bei moderner Ausführung
Drucksachen

WINN

Zufriedenheit
den sich an
weiche Kunststoffe
sch & Reichardt
Sch. A. N. 21/2

wart gegenüber. Der Reichsverband der Eisen- und Stahlwerke...

lag 1931 profitiert mit größter Aufschüttelheit gegen die...

Sahlungsstörungen

Emil Webe, Strumpfmaschinen in Chemnitz und Juch...

Neue Textilmaschinen. Die bekannte Händelerei Guido...

Wichtige Breslauer Textilmaschinen. Eine der größten...

Hauptversammlungen
Bereinigter Papierfabrikanten K.O. In der Haupt...

Versteigerungsamt für die Erzeugung im In- und Ausland...

Versteigerungsamt für die Erzeugung im In- und Ausland...

Versteigerungsamt für die Erzeugung im In- und Ausland...

Wollmarkt

Wollmarkt. Die Angebote aus Brasilien blieben auch heute...

Wollmarkt. Die Angebote aus Brasilien blieben auch heute...

Wollmarkt. Die Angebote aus Brasilien blieben auch heute...

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktenbörsen vom 8. Juli

Table with 2 columns: Item description (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and prices for July 8th and 7th.

Damburger Warenmarkt vom 8. Juli

Table with 2 columns: Item description (e.g., Kaffee, Zucker, Öl) and prices for July 8th and 7th.

Neuerkoffer amtliche Baumwollstatistik

Table with 2 columns: Item description (e.g., Baumwolle, Wolle) and prices for July 8th and 7th.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 2 columns: Item description (e.g., Zucker, Kaffee, Öl) and prices for July 8th and 7th.

Advertisement for 'Sächsische und außerstädtische Kontor' with contact details.

Advertisement for 'Berichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen' with contact details.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktenbörsen vom 8. Juli

Table with 2 columns: Item description and prices for July 8th and 7th.

Damburger Warenmarkt vom 8. Juli

Table with 2 columns: Item description and prices for July 8th and 7th.

Neuerkoffer amtliche Baumwollstatistik

Table with 2 columns: Item description and prices for July 8th and 7th.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 2 columns: Item description and prices for July 8th and 7th.

Large vertical advertisement on the far right side of the page, partially cut off, containing various notices and ads.

Stichtagsnachrichten

Für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli 1932, und für die folgenden Sonntage

- List of church services including: St. Marien, St. Nikolai, St. Pauli, St. Petri, St. Stephan, St. Ursula, etc.

- List of church services including: St. Augustin, St. Blasii, St. Eusebi, St. Hilari, St. Laurentii, etc.

- List of church services including: St. Katharinen, St. Margarethen, St. Margarethen, St. Margarethen, etc.

- List of church services including: St. Margarethen, St. Margarethen, St. Margarethen, etc.

- List of church services including: St. Margarethen, St. Margarethen, St. Margarethen, etc.

- List of church services including: St. Margarethen, St. Margarethen, St. Margarethen, etc.

Famillennachrichten

Nach einem arbeitsreichen und einem für die Seinen aufopfernden Leben ging heute morgen unser von uns heißgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Schlossermeister Friedr. Hermann Müller

Ehrenmeister der Dresdner Schlosserinnung nach langem Leiden im 80. Lebensjahre von uns. In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an

Dresden, Reitbahnstraße 33, den 8. Juli 1932.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Juli, nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Advertisement for Richard Wagner and Isolde Wagner geb. Götz, including their wedding details and address.

Advertisement for Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe! Albert Presch - Wäsche-Ausstattungen.

Advertisement for Schliche Familiennachrichten, including contact information for Detektivbüro.

Advertisement for Detektivbüro „Dwas“ with contact details and services offered.

Advertisement for Silber and Goldkränze by Hermann Hesse, including prices and contact information.

Wenn Sie verreisen

Advertisement for travel services, including information on sending newspapers and packages during trips.

Dresdner Nachrichten

Advertisement for the newspaper's distribution department, including subscription rates.

TAPETEN

Advertisement for Franz Schlotte, a wallpaper specialist, including address and contact information.

Preis-Herabsetzung
Lagerräumung
Riesenposten
Raus das letzte Stück
Gelegenheitskäufe
Montag früh 8³⁰

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
Alsbere
DRESDEN Wilsdruffer Straße 6-10, Schlaßstraße 3

Einladung!
 Die Umwandlung der Räume des ehemaligen Hoffriseur Katzschner am Postplatz (neben Palast-Hotel Weber) in ein neuzeitlich geleitetes
Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
 verbunden mit Dauerwellen-Institut und Schönheitspflege, das allen Ansprüchen der Damen- und Herrenwelt Rechnung trägt, ist vollendet. Ich erlaube mir hierdurch höflichst, die geehrten Damen und Herren von Dresden und Umgebung zu einer zwanglosen Besichtigung einzuladen und gebe der Erwartung Ausdruck, daß sich die geehrten Damen und Herren im eigenen Interesse von der Leistungsfähigkeit meines neuen Unternehmens überzeugen werden.
 Dresden, den 9. Juli 1932 **Hugo Ackermann**
 bisher Pirnaischer Platz
Gut assortierte Parfümerie!

RIALTO
 Heute Sonnabend **Lange Nacht**
 Deutsch-Baltische Kapelle
 Georgi Barjatinski

Auch Totto, der Wundererfand der Zauber-schan Kasaner, trinkt jeden Abend im Alt-Bayern einige Glas des gut. Weizenstephaner Bieres
Alt-Bayern
 am Hauptbahnhof
 Heute Sonnabend großes **Militär-Konzert**
 bei freiem Eintritt
 Es spielt das Trompeterkorps der Nachr.-Abteilung Nr. 4 unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Buhlmann

Alt-Heidelberg
 Grotto, Bier und Wein-Gaststätte
 Moritzstraße, Ecke Ring
 Sonnabend **Rheinischer Abend**
 Karl Deins Singt Lieder vom Rhein
 1 Uhr. Abends, Hotel- oder Kneipe-Abend 1.30
 Sonntag nachmittag
Großer Damentee
 1 Tasse Kaffee m. 1 Gläs. Kuchen u. Schokolade 40 Btg. / Karl Deins u. Güntel
 Großer Straßen-Sommergarten
 Spielten bis 10 und auf

Weinrestaurant
Zum Deutschen Sekthaus
 Reichelstraße 7, Nähe Vismalcher Platz
 Heute Sonnabend, 9. Juli
Lange Nacht

Gohliser Windmühle
 Zu Ehren der Jahrbuchverleger bringen die Vereinsmitglieder der Gohliser Windmühle heute Sonnabend, 9. Juli, um 8 Uhr ein **Abendsingen**
 zu Gedenke, wozu wir unsere wertigen Gäste herzlich einladen. Familie Heide-Hoyer
 Sonnabend
 Sonntag **Schlachtfest**

Dampfschiff-Hotel Blasowitz
 Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztee
 8 Uhr Reunion
 Eintritt und Tanz frei

Drei Linden, Rauenstein
 (Oberzaberg), Dresden (4 Meilen) 4.8.50.
 Gute Verpflegung, Tel. 333, Inh. Johs. Vacotta

Hotel und Pension Felsenburg
 Ehrenfels b. Kipsdorf i. Ergob.
 Majores Bass, Zimmer mit kalt u. warm. Hot. Wasser
 Café und Restaurant
 Gartenterrassen / Wundervolle Fernsicht
 Autohalle / Ruf Nr. 11 Amt Kipsdorf

Weit über 150 000
Bruchleidende
 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband ges. gesch.
 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
 Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. R. P. 542 167 an. Mein Vertreter ist mit Mustern, auch für Frauen und Kinder, kostenlos zu sprechen in:
 Dresden, im Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstraße 2, am Montag, dem 11. Juli, von 9-5 Uhr
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen / Würtbg.

AUDI
Kabriolett
 8 Zyl., 20/100, 1789, in ganz erstklass. Ausführung, wie neu, zum Spottpreis zu verkaufen. Wichtigste: Walter Wiker Straße 64/66.

Billige Motorräder
 500 und 750 ccm (später 200 ccm, neu, ganz billig zu verkaufen).
 Waisenhausstraße 2/3

Sonder-Angebote
Prachtvolle Schlafzimmer:
 Birke gemalt M. 345,-
 Eiche M. 450,-
 Eiche mit Buchenmasse M. 520,-
 Eiche Massiv, Birke, Goldbr. M. 480,-
 Altona usw. von M. 480,-
Wunderschöne Speisezimmer:
 Eiche M. 545,-
 Kausa, Nussbaum M. 520,-
Kerliche Küchen: Isoliert, allebest. Preis 285,-, 290,-, 295,-, 185,-, 98,-
 Besuch lohnt!
Waisenhausstr. 3
 schriftholzer & Sontag/Platz

Mozart-Verein zu Dresden e.V.
 Heute **Serenade im Zwinger**
 10 Uhr
 mit Ellen v. Glöckner-Pohl, Peter Pawlitzin und Ballet der Staatsoper
 Karten: F. Riese, Seestr. 21, H. Bock, Nachf., Prager Str. 9, u. Abendkasse
 Bei Regenwetter wird die Serenade auf Sonntag, 10. Juli, abends 10 Uhr, verlegt

PARK-HOTEL
Weisser Hirsch
 In der Hotelhalle täglich nachmittags von 4-17 Uhr
TANZTEE
 Kein Gedeckzwang / Eintritt frei / Kein Gedeckzwang
 Bei schönem Wetter Tanz im Freien
 Abends 8 Uhr Dresdens interessanteste
REUNION
 Morgen Sonntag
 der große Betrieb

Hotel Bellevue
 Nachmittags und abends entzückender Aufenthalt auf der **Gartenterrasse** (Fünfhütel)
 Mittwochs, Sonnabends und Sonntags **Teekonzert**
 Sonnabends **Tanzabend** im Festsaal
 Täglich zwangloser Tanz in der Bar
 Telefon 25281

LUISENHOF
 Der Balkon von Dresden
 Täglich: Nachmittags und Abends **KONZERT**
 Sonnabends: nachm. **TANZTEE**
 Bei schönem Wetter Tanz auf der Terrasse mit der unvergleichlichen Aussicht auf Dresden und das Elbtal
 abends **SONDER-KONZERT**
 Leitung: Kapellmeister B. C. Scheestak
 Jeden Donnerstag: **Tanztee u. Gesellschaftsabend**

Burgberg-Hotel Loschwitz
 Heute Sonnabend 4 und 10 Uhr
Großer Jubiläums-Festball mit Kabarett-Einlagen
 Kapelle Kilian
 Eintritt frei
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Großes Militär-Konzert mit Tanz
 Obermusikmeister Göhler.

Kostenlose Besichtigungsfahrten:
 Besichtigen Sie das Parzellierungsgebiet in
Pennrich
 Schöne und nächste Städtchen am Zschoner Grund. Für Siedler, Wochenend- und Gärtner vorzüglich geeignet, da bester Boden, Höhenlage, Fernsicht und sehr bequem erreichbar. Autobusverbindung, L. A. bis Reichsstraße, Obergrünitz, oder Postautobus Dresden-Wittich bis Pennricher Weg. Außerdem kostenlose Besichtigungsfahrten Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 14 Uhr ab Altmarkt, Herrn. Roch-Straße.
 Näheres: Immobilienhandels-Gesellschaft m. b. H., Dresden-A., Ostra-Allee 11, Fernruf 2441 Dresden sowie täglich ab 14 Uhr, Sonntags 10 Uhr am dem Gelände und im Allodialgut.

Auto
 Lim., 5/20PS, 4 sitz., für 700,- RM. zu verkaufen. Ruf 62254

Serrenrad 25 Mark
 Rurikstraße 26, 3. r.

Röhr
 Kabriolett, 9/50 PS 4 sitz., 4 sitz., in best. Zust., billigst zu verk. Besuche: Röhr-Vertrieb, Blasowitzer Str. 64/66

2 Central-Theater
 Kassner
 u. d. Gala-Varieté
 Ruf 12312, 21549

Opernhaus
 8 Madame Butterfly
 Tragödie einer Japanerin
 Musik v. Giacomo Puccini
 Musikleiter: Kurt Strömgren
 Butterfly Cebotari
 Suzuki Jung
 Kate Linkerton Kallab
 Leuts. Linkerton Herzel
 Sharples Schmalzer
 Goro Lange
 Fürst Yamadori Bajan
 Onkel Bonze Böhme
 Ende 10 1/2 Uhr
 Bühnenvolk. 1: 5261-5500
 Spielplan: 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. August geschlossen

Schauspielhaus
 8 Wenn die kleinen Vögelchen blühen
 Schauspiel von Bruno Har-
 dersen
 Musik von Robert Stolz
 Musikleiter: Arthur Chils
 Gaudier Kreutz
 Söderst Pösch
 Mänzer Tedmer
 Dr. Frank Paulsen
 Isolde Gaudier David
 Madm. Faure Eichen
 Liesel Clafthard
 Helma Meyer
 Steffi Neumann
 Mary Ovi
 Lulu Schmieder
 Mutter Katzenberg Verden
 Vater Katzenberg Hoffmann
 v. Pheeray Rainer
 Mad. phil. Gaudier Gruner
 Mad. bar. Gaudier Heiberg
 Ende gegen 10 1/2 Uhr
 Volkshilfen: 361-440
 Spielplan: 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. August geschlossen
 Ensemble: Der Kapellist

Central-Theater
 Nachm. 4 Uhr u. abends 7 1/2 u. 10 1/2 Vorstellung

Residenztheater
 8 Varieté-Vorstellung

Die Komödie
 1/9 Der Mann mit den grauen Schläfen
 Lustspiel von Leo Lion
 Frau Heitrens Bergmann
 Sabine Paulsen
 Baron Milanovici Kersten
 Isidorat Baumberg Obernd
 Theresine Wanknecht
 Ende gegen 10 1/2 Uhr
 Volkshilfen: 3891-3915
 Bühnenvolk. 1: 3061-3100
 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. August geschlossen

76. Bab
 Kaufmann
 großen Stun
 erens eröffn
 dem großen
 Räume in de
 maiss. Jacht
 die Pressefeie
 Witte list K
 Frankfurt, i
 dem die Dar
 öffnen, erlei
 Str 30 n
 taunens ein
 tun, daß die
 aller Kreis
 von Kaufm
 weiter angr
 traug tattlic
 geliche Gefä
 lichen Vert
 und von M
 registriert d
 „Kun
 An eine
 an dem son
 nun, einer
 zunächst Ma
 präsident W
 goldenen Ve
 zichen. Die
 verlebte De
 mehrere De
 Madam
 Weissenhofe
 Unterföhrst
 nieren
 miniliter, Re
 denen nach
 Sir Maurice
 Das
 Dem Vertra
 ianne, gefe
 schäft, mit
 zwischen de
 trägigt wor
 Die Ma
 Paris,
 ardt ohne
 schluß der
 den franzö
 weil e
 Man unter
 eine ein
 habe. Der
 französische
 sieben Jaf
 Frankreich
 freicht im
 jödischen W
 französische
 baue. Man
 land forder
 befrichtigt,
 lungen, alle
 den Verfat
 werde Fran
 deutschen B
 des Berle
 Parliem
 fein. Man
 stehen mi
 neut auf
 Wöglichkei
 Forderung
 Garantien
 der Berle
 Der moral
 bringe, sei
 der Regier
 daß man n
 lerns, ber
 lache, daß
 funt von
 bedrohten.
 müße das
 Europas b